

# Schaffung einer Inklusionskultur durch eTwinning



DE



Erasmus+



**Herausgeber**

Zentrale Koordinierungsstelle für eTwinning  
[www.etwinning.net](http://www.etwinning.net)

**Redakteure**

Anne Gilleran, Irene Pateraki, Santi Scimeca, Claire Morvan

**Design Koordination**

Claire Morvan

**Sprachliche Koordination**

Danosh Nasrollahi

**Original Design**

Iddi fix

**DTP und Druck**

HOFI Studio

**ISBN-Nummer**

9789492414946

Herausgegeben im Oktober 2017. Die in dieser Publikation geäußerten Meinungen sind diejenigen der Autoren und entsprechen nicht gleichzeitig der Ansicht der Europäischen Kommission oder der zentralen eTwinning-Koordinierungsstelle.

Die Veröffentlichung dieses Buches unterliegt den Bestimmungen der Creative-Commons-Lizenz Attribution-Non Commercial-Share Alike 3.0 Unported (CC BY-NC-SA 3.0) (<https://creativecommons.org/licenses/by-ncsa/3.0/>).

Diese Publikation wurde durch das **Erasmus+ Programm der Europäischen Union finanziert.**



# Schaffung einer Inklusionskultur durch eTwinning

eTwinning ist eine pulsierende Gemeinschaft, an der sich in den 12 Jahren ihrer Existenz fast 500.000 Lehrkräfte von 182.000\* Schulen beteiligten. Mehr als 61.000\* Projekte wurden durchgeführt, an denen im Laufe der Jahre über 2.000.000 Schüler auf verschiedenen Kontinenten teilnahmen.

eTwinning – die Community für Schulen in Europa – ist eine Maßnahme für Schulen, die von der Europäischen Kommission über die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur im Rahmen des Erasmus+ Programms finanziert wird. eTwinning umfasst eine hochentwickelte digitale Plattform mit öffentlichen und privaten Bereichen, die in 28 Sprachen verfügbar ist. Im öffentlichen Bereich [www.eTwinning.net](http://www.eTwinning.net) finden die Besucher eine Vielzahl von Informationen darüber, wie man sich bei eTwinning engagieren kann. Die Vorzüge der Maßnahme werden erläutert und Anregungen für gemeinsame Projektarbeiten werden präsentiert. Der private Bereich unter dem Namen eTwinning Live ist die Schnittstelle der einzelnen Lehrkräfte mit der Community: Hier können sie einander finden, miteinander kommunizieren, bei Projekten zusammenarbeiten und auf nationaler und europäischer Ebene an organisierten Fortbildungen teilnehmen. Wenn Lehrkräfte bei einem Projekt zusammenarbeiten, haben sie Zugriff auf einen eingeschränkten und dedizierten Bereich namens TwinSpace, der nur für das jeweilige Projekt reserviert ist.

eTwinning bietet den Nutzern ein hohes Maß an Unterstützung. In jedem der teilnehmenden Länder (aktuell 38) fördert eine nationale Koordinierungsstelle (National Support Service, NSS) die Maßnahme, bietet Rat und Orientierung für Endnutzer und organisiert eine Reihe von Aktivitäten und Weiterbildungsangeboten auf nationaler Ebene. Auf europäischer Ebene wird eTwinning von der Europäischen Kommission über die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur im Rahmen des Erasmus+ Programms finanziert. eTwinning wird von der zentralen Koordinierungsstelle (Central Support Service, CSS) verwaltet, die von European Schoolnet, einem Konsortium aus 31 Bildungsministerien, geleitet wird. Die CSS arbeitet mit den NSS zusammen und ist für die Entwicklung der Plattform sowie für die Organisation verschiedenster Weiterbildungsangebote und anderer Aktivitäten wie einer jährlichen europäischen Konferenz und einer Preisverleihung verantwortlich, bei der Lehrkräfte und Schüler für ihre Mitwirkung an herausragenden Projekten ausgezeichnet werden.

\*Daten vom September 2017.





# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b> .....	<b>7</b>
<b>1. Überblick über das Konzept der Inklusion</b> .....	<b>9</b>
1.1. Inklusion: Jeder Lernende ist gleich wichtig.....	9
1.2. Inklusive Bildung in eTwinning .....	10
1.3. Der Inhalt dieses Buches.....	11
<b>2. Zugang zu Bildung in abgelegenen Gebieten</b> .....	<b>13</b>
2.1. Unterrichtspraxis an isolierten Schulen: kleine ländliche Schulen in Italien .....	13
2.2. Erfahrungsberichte von Lehrkräften, Schülern und Schulleitern.....	15
<b>3. Verbesserung des kulturellen Verständnisses</b> .....	<b>22</b>
3.1. Sechs Leitsätze für die Verbesserung des interkulturellen Verständnisses.....	22
3.2. Erfahrungsberichte und eTwinning-Projekte über interkulturelles Verständnis .....	24
3.2.1. Erfahrungsberichte von Lehrkräften, Schülern und Schulleitern .....	24
3.2.2. eTwinning-Projekte über interkulturelles Verständnis.....	29
3.3. Berufliche Weiterbildung in eTwinning zum Thema „Kulturelles Bewusstsein“ .....	32
<b>4. Umgang mit bildungsbezogenen Herausforderungen</b> .....	<b>35</b>
4.1. Niemand soll zurückgelassen werden.....	35
Verschiedene Angebote für verschiedene Bedürfnisse... ..	36
Mögen Sie Pistazien? .....	36
Zusätzliche Werkzeuge für Ihren Werkzeugkasten.....	36
4.2. Erfahrungsberichte von Lehrkräften, Schülern und Schulleitern.....	37
4.3. Eine Gemeinschaft für inklusive Bildung .....	44
<b>5. Fazit</b> .....	<b>47</b>
<b>6. Literaturangaben</b> .....	<b>50</b>
<b>7. Links zu eTwinning-Aktivitäten</b> .....	<b>52</b>
<b>Tabelle der Länderkürzel</b> .....	<b>54</b>
<b>NSS- und PSA-KONTAKTDATEN</b> .....	<b>55</b>





# VORWORT

*„Jeder Mensch hat das Recht auf eine qualitativ hochwertige und inklusive Bildung, Ausbildung und lebenslanges Lernen, um Kompetenzen beizubehalten und zu erwerben, die ihn ermöglichen uneingeschränkt an der Gesellschaft teilzuhaben und Umbrüche im Arbeitsmarkt erfolgreich zu bewältigen.“*



**Tibor Navracsics**

Kommissar für Bildung, Jugend, Kultur  
und Sport

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf das erste Prinzip in der "Säule sozialer Rechte", die von der Europäischen Kommission im April 2017 übernommen wurde, um die EU-Politik im Hinblick auf bessere Arbeits- und Lebensbedingungen für die europäischen Bürger zu gestalten.

Inklusive Bildung darf kein Luxus sein. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die Art von Gesellschaft, in der wir Europäer leben möchten. Sie ist ein zentrales Element für den Aufbau gerechter und solidarischerer Gesellschaften. Außerdem spielt die inklusive Bildung eine wichtige Rolle bei der Bewältigung von Herausforderungen wie der Digitalisierung, dem Klimawandel und der Globalisierung. Die meisten Kinder, die heute in die Grundschule kommen, werden schließlich mit hoher Wahrscheinlichkeit Berufe ergreifen, die es jetzt noch gar nicht gibt. Neben Wissen müssen sie alle ein breites Spektrum an Kompetenzen, Belastbarkeit und Veränderungsfähigkeit entwickeln, unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihren spezifischen Bildungsbedürfnissen. Die inklusive Bildung wird dazu beitragen, genau dies zu erreichen.

Um erfolgreich zu sein und jedem einzelnen Kind die Chance zu geben, von einer qualitativ hochwertigen Bildung zu profitieren, müssen die Bildungssysteme alle Formen von Benachteiligung und Ausgrenzung aufzeigen und gleichzeitig gemeinsame Werte und politische Bildung als Rückgrat des sozialen Zusammenhalts fördern. Sie müssen auf die unterschiedlichen Bedürfnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten aller Lernenden eingehen, auf diejenigen mit besonderem Förderbedarf sowie auf Menschen aus benachteiligten Verhältnissen oder aus entlegenen Gebieten und eine ausgezeichnete Bildung für alle bereitstellen.





# 1. ÜBERBLICK ÜBER DAS KONZEPT DER INKLUSION

## 1.1. Inklusion: Jeder Lernende ist gleich wichtig



**Irene Pateraki**

Pedagogical , Pedagogical und Monitoring  
Manager

Zentrale eTwinning-Koordinierungsstelle,  
European Schoolnet

„Bei der inklusiven Bildung geht es um die Verpflichtung, alles Nötige zu tun, damit jeder Schüler in der Schulgemeinschaft – und jeder Bürger in einer Demokratie – ein unveräußerliches Recht darauf hat, dazuzugehören und nicht ausgeschlossen zu werden. Die Inklusion basiert auf der Annahme, dass von einem gemeinsamen Leben und Lernen jeder profitiert, nicht nur Kinder, die als abweichend stigmatisiert werden.“  
(Falvey, Givner und Kimm, 1995, S. 8).

Laut der UNESCO ist **inklusive Bildung** der Prozess, mit dem die Kapazität des Bildungssystems gestärkt wird, alle Lernenden zu erreichen. Die zentrale Botschaft ist einfach: Jeder Lernende ist gleich wichtig (UNESCO, 2017). Wenn wir im Bildungsbereich den Begriff Inklusion verwenden, meinen wir, dass alle Schüler, unabhängig von Rasse,

Religion oder intellektuellen Fähigkeiten an ihren Schulen willkommen sind und beim Lernen, bei der Mitwirkung und bei der Teilhabe an allen Aspekten des Schullebens unterstützt werden. Auf diese Weise können die Schüler ihre Kompetenzen weiterentwickeln, an persönlichen Zielen arbeiten, individuelle Unterschiede kennenlernen und akzeptieren sowie Freundschaften mit anderen Schülern knüpfen, die jeweils ihre eigenen Bedürfnisse und Fähigkeiten haben. Dies wird sich letztendlich auch positiv auf die Schule und das Gemeinwesen auswirken, damit Vielfalt in der Gesellschaft geschätzt wird. Vielfalt bezieht sich auf alle Arten von Unterschieden, zum Beispiel ethnische Herkunft, Religion, Kultur, Sprache, verschiedene Fähigkeiten, Bildungsniveau, sozialer Hintergrund, wirtschaftliche Situation, Gesundheitszustand etc.

Die Schaffung von Inklusion im Bildungswesen ist ein fortlaufender Prozess, kein einmaliger Vorgang. Ein inklusiver Lehrplan basiert auf der Ansicht, dass Lernprozesse stattfinden, wenn Schüler aktiv beteiligt sind, Führungsaufgaben übernehmen und den Sinn ihrer Erfahrungen verstehen (Udvari-Solnar, 1996). Somit besteht die Rolle der Lehrkraft in der Anleitung und Unterstützung des Lernens, während die Schüler in ihrem eigenen Tempo und auf ihre eigene Weise im Rahmen einer gemeinsamen Struktur aus Zielsetzungen und Aktivitäten an Projekten arbeiten können.

## 1.2. Inklusive Bildung in eTwinning

Seit dem Beginn im Jahr 2005 ist es eines der Ziele von Lehrkräften, die an eTwinning-Projekten arbeiten, den Horizont ihrer Schüler zu erweitern. eTwinning-Projekte öffnen mit Aktivitäten, die das Verständnis für Inklusion, die Entwicklung von gemeinsamen Werten und eine positive Einstellung zu Diversität fördern, ein Fenster nach Europa. Es gibt viele Beispiele für eTwinning-Projekte, die es den Schülern ermöglichen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, die demokratischen Werte schätzen zu lernen und die Bedeutung von sozialer Inklusion und aktivem Bürgertum zu erkennen. Bei einer schnellen Suche in der eTwinning-Datenbank findet man zum Beispiel folgende Projekte: „Gastfreundschaft oder Fremdenfeindlichkeit?“, „In einem fremden Land“, „Migrationsgeschichten“, „In dieser Welt sind wir alle Migranten“, „Wir sind verschieden ... wir sind gleich ... Respektieren von Unterschieden ...“, „Du und ich im Spiegel“, „Akzeptiere mich so wie ich bin“, „In Vielfalt vereint“ usw. Über Projektarbeit können die Schüler miteinander positiv interagieren und erkennen, dass Unterschiede eine positive Lernquelle sein können und kein Anlass für negative Bemerkungen und Vorurteile sein müssen.

An einem dieser Projekte „Migranten und Flüchtlinge“, das 2017 mit einem europäischen Preis ausgezeichnet wurde, beteiligten sich Schüler im Alter von 12 und 13 Jahren aus vier europäischen Ländern: Frankreich, Deutschland, Niederlande und Norwegen. Die Schüler beschäftigten sich mit dem Thema Migration, trugen Informationen über die Flüchtlingskrise in Europa zusammen und gewannen ein besseres Verständnis darüber, was es heißt, ein Migrant oder ein Flüchtling zu sein. Auf diese Weise wurde ihr interkulturelles Bewusstsein gestärkt. Als abschließendes Arbeitsergebnis ihres Projekts erstellten sie ein Magazin mit allen Materialien und Meinungen. Eine der Schülerinnen, Mariska aus Frankreich, schrieb: „Ich möchte allen, die gegen Migranten sind, eines sagen: Wenn Bomben auf dich fallen und du jeden Tag unter schrecklichen Bedingungen leben musst, wärst du froh, wenn dich ein anderes Land aufnehmen und sich um dich kümmern würde. Behandle die anderen deshalb bitte so, wie du selbst behandelt werden möchtest!“

Neben der Durchführung von Projekten können eTwinning-Lehrkräfte an vielen anderen Aktivitäten teilnehmen: Online-Seminare, Lernveranstaltungen, Weiterbildungs-Workshops und Arbeitsgruppen. Diese Aktivitäten ermöglichen es den Lehrkräften, wertvolles Wissen darüber zu erwerben, wie ein inklusives Klima in der Klasse geschaffen werden kann und wie sie ihren Schülern Fähigkeiten und Kompetenzen zum Widerstand gegen Rassismus und Diskriminierung vermitteln und ihnen dazu verhelfen können, sich als Teil einer größeren Gemeinschaft zu fühlen, die dieselben Ängste und dieselben Träume hat.

## 1.3. Der Inhalt dieses Buches

Dieses Buch liefert einen Überblick darüber, wie Lehrkräfte inklusive Bildung in eTwinning interpretiert haben und konzentriert sich auf die folgenden drei Aspekte:

- 1. Überwindung geografischer Hindernisse**, mit denen Jugendliche aus abgelegenen oder ländlichen Gebieten und solche, die auf kleinen Inseln oder in Randregionen leben, konfrontiert sind.
- 2. Verbesserung des kulturellen Verständnisses**, insbesondere bei Jugendlichen aus Minderheiten und/oder mit einem benachteiligten sozioökonomischen Hintergrund: Immigranten, Flüchtlinge oder deren Abkömmlinge, Jugendliche, die einer nationalen oder ethnischen Minderheit angehören, Jugendliche mit Schwierigkeiten bei der sprachlichen Anpassung und kulturellen Integration usw.
- 3. Umgang mit bildungsbezogenen Herausforderungen** und Beibehaltung der vollständigen Inklusion von jungen Menschen mit Lernschwierigkeiten, Schulverweigerung, geringeren Qualifikationsniveaus oder schlechten schulischen Leistungen usw.

Jeden Aspekt eröffnen wir mit Projekten und Eingaben von Lehrkräften, Schülern und Schulleitern, die alle von den nationalen eTwinning-Koordinierungsstellen vorgeschlagen wurden. Von Projekten zu den Themen Inklusion und Diversität profitieren alle Schüler, insbesondere diejenigen, die im Vergleich zu ihren Mitschülern benachteiligt sind, weil sie mit anderen Hindernissen konfrontiert sind. Diese Schüler benötigen mehr Gelegenheiten, um in gleichem Maße an allen angebotenen Aktivitäten teilzunehmen und ihre Talente und Interessen einzubringen.

Die Projekte werden vorgestellt, um Lehrkräften Ideen und Anregungen für zukünftige Projekte zu liefern, während die Eingaben von den Lehrkräften, den Schulleitern und den Schülern zeigen, wie eTwinning das Verständnis und die Akzeptanz von Diversität auf positive und respektvolle Weise fördert. Die Projekte sind nach den oben erwähnten drei Aspekten unterteilt, aber in vielen Fällen muss sich eine Lehrkraft in der Klasse mit mehreren dieser Aspekte auseinandersetzen.

Nach der Projektpräsentation werden im nächsten Abschnitt die Chancen zur beruflichen Weiterentwicklung und für das Gemeinwesen in Bezug auf Inklusion erörtert, um das Wissen und die Fähigkeiten der Lehrkräfte zur Förderung und Unterstützung von Diversität und Inklusion an ihren Schulen zu stärken.

Wir hoffen, dass die folgenden Geschichten, Beispiele und Ideen eine nützliche Ressource und Inspirationsquelle für alle Lehrkräfte darstellen und die Maßnahmen für eine inklusive Bildung hilfreich begleiten. Wie sagte schon Mahatma Gandhi: **„Keine Kultur kann überleben, wenn sie für sich bleiben will.“**





## 2. ZUGANG ZU BILDUNG IN ABGELEGENEN GEBIETEN

In den meisten Ländern gibt es geografische Bereiche, die für ihre Bewohner herausfordernd sind. In manchen Ländern sind diese Bereiche zahlreicher oder weitläufiger als in anderen. Die Schüler, die in diesen Gebieten leben, haben oft Probleme, wie z. B. eine große Entfernung von ihrem Zuhause zur nächsten Schule oder eine kleine Schule mit einer kleinen Anzahl von Schülern, die außerhalb ihrer unmittelbaren Umgebung keinen Kontakt haben. Solche Schüler fühlen sich manchmal von der übrigen Welt isoliert. Technologie und Projekte wie eTwinning können Lehrkräften helfen, diese Herausforderungen zu meistern, und Schüler dabei unterstützen, mit Gleichaltrigen in anderen Ländern zu kommunizieren, wie Giuseppina Cannella, eine Expertin von INDIRE (Italien) auf diesem Gebiet, im ersten Abschnitt unten beschreibt. Im zweiten Abschnitt berichten fünf Lehrkräfte und ihre Schüler sowie Schulleiter an ländlichen Schulen in Zypern, Island, Griechenland, Portugal und Französisch-Guayana über ihre Erfahrungen mit eTwinning-Projekten und beschreiben ihre Eindrücke, z. B., dass die fremden Schüler Teil ihrer Klasse wurden, wie ein Schüler es treffend ausdrückte.

### 2.1. Unterrichtspraxis an isolierten Schulen: kleine ländliche Schulen in Italien



**Giuseppina Cannella**

INDIRE (Nationales Institut für Dokumentation, Innovation und Bildungsforschung), Florenz, Italien

Die Situation ländlicher isolierter Schulen (in den Bergen und/oder auf Inseln) ist ein häufiges Problem in europäischen Ländern, z. B. in Italien, Irland, Schottland, England, Deutschland und Frankreich. Die normative Situation ist von Land zu Land unterschiedlich und hat Auswirkungen auf das Profil der Schulen.

In Italien machen Berg- und Inselgebiete 70 Prozent des Territoriums aus und die Bevölkerung dort hat aufgrund der territorialen Gegebenheiten Schwierigkeiten im täglichen Leben. Gleichwohl ist es äußerst wichtig, die Chancengleichheit und die Gleichstellung der Menschen in solchen benachteiligten Gebieten zu gewährleisten und die Schule gehört dabei zu den gesellschaftlichen Diensten, die garantiert werden müssen. Die Probleme im Zusammenhang

mit der Isolation von Schülern, die in den Bergen oder auf kleinen Inseln leben, betreffen 900.000 italienische Schüler und 1400 Schulen. Die neuesten Daten zeigen, dass zwischen 2011 und 2016 236 Bergschulen (15 % aller Schulen) geschlossen wurden, obwohl sich die Schülerzahl in den letzten fünf Jahren kaum verändert hat.

INDIRE, das nationale Institut für Dokumentation, Innovation und Bildungsforschung mit Sitz in Florenz, hat die Unterrichtspraxis an isolierten Schulen untersucht, mit besonderem Augenmerk auf Schulen, die auf Bergen und kleinen Inseln liegen. Die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten, die von INDIRE in Bezug auf diese Art von Schulen durchgeführt wurden, lassen sich in vier Hauptbereiche untergliedern:

- IKT-Infrastruktur
- Schulorganisation
- Lehreraus-/fortbildung
- Innovative didaktische Ansätze

INDIRE untersuchte hauptsächlich Unterrichtsaktivitäten, die IKT in die Unterrichtspraxis integrieren, um die Isolation durch Fernunterricht zu überwinden. Die Ergebnisse zeigen, dass sich Technologie zwar als Hilfsmittel für die Umsetzung des Rechts der Schüler auf Unterricht bewährt hat, der Unterricht jedoch bei der Nutzung von IKT neu gestaltet werden muss. Das führt uns zu eTwinning.

eTwinning ist eine Plattform, die Schulen sowohl technisch als auch bildungsbezogen unterstützt und ihnen Hilfsmittel, Methodik und eine pädagogische Umgebung zur Verfügung stellt, mit denen sie ihre geografische Isolation überwinden können. Darüber hinaus konzentrieren sich die Aktivitäten innerhalb der eTwinning-Community darauf, den Lehrkräften zu helfen, innovativ zu sein und die besten Ansätze zu finden, um die Herausforderungen ihrer unterschiedlichen Situationen zu bewältigen.

Zum Beispiel konzipierten zwei Schulen, das Istituto Comprensivo di Favignana (eine kleine sizilianische Insel im Mittelmeer) und das Istituto Comprensivo di Sassello (in der Nähe von Savona, in den ligurischen Bergen) für 224 Schüler im Schuljahr 2016-17 ein eTwinning-Projekt über den Wetterbericht mit dem Schwerpunkt auf Windverhältnisse.

Die Lernziele des Projekts „Mar@Monti“<sup>1</sup> werden sowohl auf der Vorschul- als auch auf der Grund- und Hauptschulebene beider Institute verfolgt. Die Lehrkräfte gehen darüber hinaus von weiteren übergreifenden Zielsetzungen aus:

- Einbeziehung von kleinen Schulen mithilfe von IKT, um die geografische Isolation zu überwinden

---

1 <http://www.ivg.it/2016/06/progetto-marmonti-gemellaggio-fra-favignana-sassello/>

- Unterstützung der beruflichen Entwicklung der Lehrkräfte über Lernstrategien, die für Fernunterricht spezifisch sind
- Elektronische Zusammenarbeit zwischen Schulen

Die Schule in Sassello entwickelte eine Aktivität mit einem Märchen, dessen Hauptfigur der Wind war. Die Schüler der Hauptschule sammelten Informationen über die großen Schneefälle, Stürme und Überschwemmungen in ihrer Region, die mit den Schülern in Favignana geteilt wurden, und trugen Sprichwörter und lokale Traditionen zusammen. In Favignana holten die Schüler bei den Fischern Informationen über die Winde und die lokale Fischerei ein, die stark von den Wetterbedingungen abhängt. Die Schüler der unterschiedlichen Schulebenen tauschten sich während des Schuljahrs unter Verwendung eines Videokonferenzsystems aus und präsentierten die abschließenden Ergebnisse im TwinSpace. Mithilfe der eTwinning-Tools überwandern die Schüler beider Schulen die Grenzen ihrer unmittelbaren Umgebung und lernten die Welt um sie herum besser kennen. Die Lehrkräfte nutzten IKT, um alle Schüler zu unterstützen und eine bessere Zusammenarbeit, ein erweitertes Engagement in der Gemeinschaft und „neue Lehr- und Lernmethoden“ zu ermöglichen.

## 2.2. Erfahrungsberichte von Lehrkräften, Schülern und Schulleitern



eTwinning bietet Lehrkräften und Schülern, die auf Inseln wie Kreta und Zypern, in ländlichen Gebieten und in fernen Ländern wie Französisch-Guayana leben, die Möglichkeit, sich als Teil der europäischen Gemeinschaft zu fühlen, zusammenzuarbeiten und mit anderen europäischen Kollegen in Kontakt zu treten. Die folgenden Erfahrungsberichte zeigen wie eTwinning Lehrkräften und Schülern dabei hilft, derartige geografische Herausforderungen zu bewältigen.



**Projekttitel:** „Τάξεις χωρίς σύνορα – Klassenzimmer ohne Grenzen“

**Partnerschulen:** 2 Partnerschulen(CY, GR)

**Bildungsebene:** Primär

Die Malounta Grundschule ist eine sehr kleine Schule in einem ländlichen Gebiet 25 km südlich von Nikosia. Sie wird von nur acht Schülern in allen Klassen besucht. Diese Schüler sind folglich in Bezug auf ihre Bildung und Sozialisation mit zahlreichen Hindernissen konfrontiert. Durch das eTwinning-Projekt *Τάξεις χωρίς σύνορα* (Klassenzimmer ohne Grenzen) hatten diese Schüler die Möglichkeit, Entfernungen und geografische Hindernisse zu überwinden, sich einbezogen zu fühlen, Menschen aus einem anderen europäischen Land kennenzulernen, Erfahrungen zu sammeln, Neues zu lernen und vor allem neue Freundschaften zu schließen. Eine der Aktivitäten, die wir im Rahmen dieses eTwinning-Projekts durchgeführt haben, waren beispielsweise Online-Treffen mit einer griechischen Schule auf der Insel Rhodos, der Kritinia Grundschule. Diese Schule wies Ähnlichkeit mit unserer Schule auf: sie hatte eine kleine Anzahl an Schülern und befand sich an einem abgelegenen Ort. Die beiden Schulen lernten Möglichkeiten und Methoden voneinander, um mit ähnlichen Problemen umzugehen. Die Schüler beider Schulen ergriffen die Gelegenheit, sich zu unterhalten, zu diskutieren und Informationen über ihr Land, ihre Schule, ihre Bräuche und sogar über ein Schultheaterstück auszutauschen – voller Begeisterung, Freude und Eifer. Eine weitere Aktivität, die während des Projekts stattfand und den Schülern half, sich einbezogen zu fühlen, war die Vorstellung ihrer lokalen Bräuche, Rezepte und Denkmäler. Durch diese Aktivität lernten die Schüler andere europäische Orte kennen, die abgelegen und isoliert sind, und sie wurden offener für fremde Kulturen.

**Simoni Photiou** (Grundschullehrerin und Schulleiterin)

**Schule:** Malounta Grundschule, Zypern

Bei diesem Projekt hatten wir Gelegenheit, eine Menge über die Schule in Kritinia und über den Lebensstil und die Kultur der Menschen dort zu erfahren. Über den Austausch von E-Mails, über Online-Aktivitäten und unsere gemeinsame Arbeit schlossen wir Freundschaften mit den anderen Kindern. Wir kamen den Menschen näher, die in einem anderen Teil Europas leben, ohne eine Schiffs- oder Flugreise unternehmen zu müssen, und schließlich wurden wir gute Freunde.



**Kyriakos** (Alter: 12)



**Projekttitel:** „Benutzername: Kinder Passwort: Rechte“

**Partnerschulen:** 6 Partnerschulen (DE, GR, IS, RO, SI)

**Bildungsebene:** Primär

Ich bin eine Lehrerin am Ende der Welt Unser Fischerdorf hat 900 Einwohner, und es gibt nur eine Straße, die in das Dorf hinein- und wieder hinausführt. In Island gibt es keine Züge und der öffentliche Nahverkehr ist ein Problem. Aus diesem Grund ist eTwinning eine großartige



Möglichkeit, eine völlig neue Welt kennenzulernen. Alle Kinder im Dorf, im Alter 6 bis 16 Jahre, besuchen unsere Schule. Deshalb bestehen unsere Klassen aus einheimischen, eingewanderten, begabten Schülern und solchen mit Lernschwierigkeiten. Die Schüler haben im Laufe der letzten Jahre an zahlreichen eTwinning-Projekten teilgenommen und die verschiedenen Kulturen,

Religionen und Lebensumstände von Gleichaltrigen in anderen Teilen Europas entdeckt. Durch die Zusammenarbeit bei verschiedenen Aktivitäten und die Teilnahme an synchronen Online-Meetings sind wir dem Gefühl, mitten in der Welt zu sein, einen Schritt näher gekommen.

**Elín Þóra Stefánsdóttir** (Grundschullehrerin)

**Schule:** Grunnskóli Bolungarvíkur, Island

Es macht sehr viel Spaß, zusammen mit anderen Kindern in Europa, ein Buch zu schreiben und das Titelblatt gleichzeitig mit einer anderen Schule auf dem Bildschirm zu zeichnen.



**Jóna** (Alter: 10)

Meine Klasse hat bei vielen Projekten mit derselben Schule in Europa zusammengearbeitet. Für mich gehören sie schon zu meiner Klasse.



**Jón** (Alter: 10)

**Projekttitle:** „Planung einer nachhaltigen Stadt“

**Partnerschulen:** 2 Partnerschulen (FR, GR)

**Bildungsebene:** Obere Sekundarstufe – berufsbildend

Die geografische Isolation ist nicht das einzige Hindernis für die Entwicklung meiner Schüler. Ich unterrichte an einer Berufsschule im Südosten Kretas, in der südlichsten Stadt Europas, mit Schülern aus bildungsfernen Schichten und vielen Schülern mit Migrationshintergrund – die Dinge sind also wesentlich komplizierter. Wenn ich ein eTwinning-Projekt konzipiere, ist Inklusion immer das Hauptziel. Ich wuchs in Athen auf und als ich hierher kam, spürte ich die Auswirkungen der geografischen Isolation auf meine eigene Karriere. eTwinning war ein Fenster zur Welt, die ich sonst nicht erreichen konnte, und so erlebte ich, was eTwinning auch für die Integration von Lehrkräften bedeutet. Aus diesem Grund bin ich der festen Überzeugung, dass meine Schüler,

wenn sie zusammen mit Schülern aus Frankreich, die eine andere Kultur, eine andere Sichtweise und andere Erfahrungen haben, an einer gemeinsamen Aktivität arbeiten, wie der nachhaltigen Planung einer neuen Stadt, die durch das Zusammenführen von Ierapetra und Brétigny-sur-Orge entsteht, ein besseres Verständnis dafür gewinnen, wie die Welt sein kann. eTwinning erweitert den Horizont der Schüler. Sie verglichen ihre eigene Leistung mit der Arbeitsweise ihrer Partner (Warum tun sie das auf diese Weise?), engagierten sich stärker und hatten Freude an dieser Vorgehensweise. Bei jedem eTwinning-Projekt geschieht ein kleines Wunder.

**Maria Sourgiadaki** (Lehrerin im landwirtschaftlichen Bereich)

**Schule:** Erste Berufsschule von Ierapetra (EPAL), Griechenland

Die Zusammenarbeit mit den Schülern aus einem anderen Land war eine sehr schöne Erfahrung. Am schönsten war der Teil, bei dem wir den Garten ihrer Schule gestalteten, was ich zuerst für unmöglich hielt. Ich möchte die Zusammenarbeit fortsetzen.



**Giorgos** (Alter: 16)

Die Bedeutung von eTwinning zeigt sich in den Erfahrungen der wunderbaren virtuellen Reisen, die uns durch den Einsatz von IKT-Technologien auch in die entlegeneren Gegenden Europas führen. Auf diese Weise wächst das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler. Wissen, Kultur, Tradition, Erfahrungen und Sehnsüchte werden in Formen der Kunst und in der Sprache der Tugend ausgedrückt. Außerdem findet eine Verwurzelung an den unerwartetsten Orten statt, was dem Archetypus der Harmonie in der Natur entspricht, den die Griechen Kosmos nannten.



**Aikaterini Tziri** (Schulleiterin)

**Projekttitle:** „eTwinning-Baum“

**Partnerschulen:** 34 Partnerschulen (AT, AZ, BG, CY, CZ, EE, ES, FI, FR, GE, GR, IT, LT, LV, MD, MK, MT, NL, NO, PL, PT, RO, SL, TR, UA, UK)

**Bildungsebene:** Primär

Wir leben auf der wunderschönen Inselgruppe Madeira, die sich in der Mitte des Atlantischen Ozeans befindet, und nichts kann uns von den anderen trennen. Der „eTwinning-Baum“ war eine Partnerschaft zwischen Schulen aus großen und kleinen Ländern und Inseln in Europa. Mit innovativen IKT-Werkzeugen erzählen die Schüler gemeinsam Geschichten und erkunden so die europäischen Werte und die europäische Identität. Bei diesem Projekt haben sich die Kinder beider Partnerschulen auf die Suche nach Geschichten gemacht und erwerben so Lese- und Schreibfähigkeit als Kompetenzen des lebenslangen Lernens. Sie vergrößerten ihr Wissen

durch inklusives und kooperatives Lernen. In vielen Partnerschulen gibt es Migrantenkinder mit ähnlichen Geschichten aus dem eigenen Leben. Dies weckte das Interesse und die Motivation zum Lernen und half uns, engere Bande zu den anderen Schulen in Europa zu knüpfen. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass eTwinning-Projekte das Selbstwertgefühl der Schüler stärken und ihre Englischkenntnisse verbessern. Ich habe Schüler, die durch ihre Teilnahme an diesem Projekt lernten, englische Texte besser zu verstehen und selbst zu schreiben. Als begeisterte eTwinning-Partnerin ermutige ich die Schüler, neue Projekte zu starten, damit sie auch die Wunder einer grenzenlosen Aktivität erleben können, denn eTwinning ist ein Gewinn für das Lernen in allen Bereichen.

**Rosa Luisa Gaspar** (Grundschullehrerin)

**Schule:** EB1/PE da Lombada, Ponta do Sol, Madeira



eTwinning macht Spaß. Es ist eine andere Art des Lernens und der Zusammenarbeit mit anderen Schülern unserer Altersgruppe. Durch das Projekt lernte ich etwas über Länder in Europa, schloss Freundschaften und erfuhr mehr über Menschenrechte. Während des Unterrichts kam ich viel herum.



**João** (Alter: 9)

eTwinning war die wichtigste Quelle für unterhaltsame Lernaktivitäten an meiner Schule. Unsere Lehrkräfte versuchten ständig, uns in diverse Projekte einzubeziehen, und wir haben daran gute Erinnerungen und machten eine Menge Erfahrungen. Die Schüler sahen einen gewissen „Glamour“-Faktor darin, mit Mitschülern in anderen Ländern zusammenzuarbeiten, und die Schüler begannen eine Zukunft zu sehen, in der die Arbeit mit Menschen in ganz Europa möglich ist.



**Célia Miguel** (Schulleiterin)



**Projekttitel:** „Ins Essen verliebt“

**Partnerschulen:** 5 Partnerschulen (ES, FR, IT, NL, PL)

**Bildungsebene:** Untere Sekundarstufe



*Französisch-Guayana ist ein Überseedépartement Frankreichs in Südamerika und damit eine der äußersten Regionen unter europäischer Kontrolle. eTwinning ist für meine Schüler das Fenster nach Europa und bietet ihnen die Möglichkeit, sich virtuell mit Gleichaltrigen zu treffen und bei Bildungsprojekten zusammenzuarbeiten. Damit bietet sich ihnen eine hervorragende Gelegenheit, ihren Horizont zu erweitern sowie ihr europäisches Bürgertum und ein Zugehörigkeitsgefühl zu Europa zu entwickeln. Die Schüler lieben es, die „Profile“ ihrer europäischen Mitschüler im TwinSpace zu erkunden. Ich erinnere mich an ihre Reaktion während meines ersten eTwinning-Projekts „Vielfalt durch Traditionen“ mit einem polnischen Partner, als sie den Schnee auf den Fotos sahen. Eine Aktivität, die den Schülern besonders gut gefiel, war die Erstellung von Rezepten unter Verwendung gemeinsamer Zutaten während des Projekts „Ins Essen verliebt“. Die Aufgabe war es, ein Rezept aus fünf Zutaten sich auszudenken, die über eine Online-Abstimmung aller teilnehmenden Schüler ausgewählt worden waren. Endprodukt des Projekts war ein Heft mit Rezepten. Die Schüler schätzten dieses Projekt sehr, bei dem sie ihre Rezepte und auch am Ende des Jahres, die der Partnerschüler zubereiteten.*

**Sandra Macabre** (Englischlehrerin)

**Schule:** Collège la Canopée, Französisch-Guayana, Frankreich

*Die Teilnahme an eTwinning-Projekten ist für unsere Schüler eine bereichernde Erfahrung, durch die sie sich wertgeschätzt fühlen. Sie öffnet ein Fenster nach Europa und zur Welt.*



**Patricia LEVEILLE** (Schulleiterin)





## 3. VERBESSERUNG DES KULTURELLEN VERSTÄNDNISSES

Die Bildungssysteme, Schulen und Lehrkräfte sind in gewissem Maße für die Stärkung der kulturellen Identität und der Werte von Kindern verantwortlich und tragen gleichzeitig dazu bei, den Respekt und das Verständnis für die Kultur anderer zu fördern. Zu diesem Zweck werden von Anna Triantafyllidou, Expertin am Europäischen Hochschulinstitut, im ersten Abschnitt sechs Leitsätze vorgestellt. Wenn Schüler interkulturelles Verständnis entwickeln, lernen Sie den Wert ihrer eigenen Kultur, Sprache und Überzeugungen sowie die anderer zu schätzen. In eTwinning beschäftigen sich die Schüler mit unterschiedlichen Kulturen, indem sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen, Verbindungen zu Gleichaltrigen knüpfen und gegenseitigen Respekt pflegen. In diesem Abschnitt stellen vier Lehrkräfte vor, wie sie an ihren Schulen mit Schülern unterschiedlicher kultureller und ethnischer Herkunft arbeiten und wie eTwinning-Projekte diesen Schülern helfen, sich als Teil der Klasse zu fühlen. Im zweiten Abschnitt werden drei Projekte vorgestellt, die sich mit Migration und Flüchtlingen sowie Roma-Schülern befassen. Schließlich werden die verschiedenen Weiterbildungsangebote zum Thema Inklusion, die Lehrkräfte in den vergangenen Jahren nutzen konnten, in einer Übersicht dargestellt.

### 3.1. Sechs Leitsätze für die Verbesserung des interkulturellen Verständnisses



**Anna Triantafyllidou**

Global Governance Programme (GGP)  
des Robert Schuman Centre for  
Advanced Studies (RSCAS), Europäisches  
Hochschulinstitut, Florenz, Italien

Europa sieht sich derzeit mit gegenläufigen Strömungen konfrontiert. Einerseits scheinen einige Bürger der Meinung zu sein, dass die Renationalisierung der Kontrolle, die Errichtung von Grenzen und die Trennung von anderen Mitgliedstaaten sie besser in die Lage versetzen werden, den globalen Herausforderungen der Migration, des Asyls oder der wirtschaftlichen Globalisierung zu begegnen. Andererseits erleben wir aber auch, wie andere Bürger spontane Solidarität mit Asylsuchenden an Bahnhöfen oder in Aufnahmezentren zeigen, sowie eine grenzüberschreitende Mobilisierung der Politiker und Jugendlichen in ganz Europa.

In diesem komplexen, bisweilen angespannten Kontext ist es dringend erforderlich, wirksame Ansätze zu finden, die die Integration kultureller und religiöser Vielfalt in die Gesellschaft fördern können, indem sie einheimische Mehrheiten, historische Minderheiten und immigrierte Bevölkerungsgruppen einander näher bringen. Der Bildung kommt eine Schlüsselrolle bei der Förderung von Akzeptanz und Respekt unter jungen Menschen zu, sowie bei der Schaffung eines Gefühls der Zugehörigkeit und bei der Vorbereitung der Schüler darauf, morgen aktive Bürger zu werden.

Es gibt zwar keine Patentlösung für die Integration einheimischer oder migrierter Minderheiten und Migrantenpopulationen, doch möchte ich im Folgenden sechs Leitsätze vorschlagen, die Orientierung für die Entwicklung geeigneter Bildungsprogramme und -instrumente bieten können.

Erstens: Integration ist keine Einbahnstraße. Denn sie ist nicht nur eine Herausforderung für die „Neulinge“ oder Minderheiten. Sie erfordert, dass sowohl die einheimische Mehrheit als auch historische oder neue Minderheiten Zugeständnisse machen und sich gegenseitig „Raum“ schaffen, indem sie ein neues Selbstverständnis für die Nation mitgestalten, das die nationale Geschichte und die Gefühle der Mehrheit respektiert, aber auch Migranten und Minderheiten aktiv einbezieht.

Zweitens: Es gibt keine Patentlösung. Unterschiedliche Gesellschaften und Minderheitengruppen erfordern unterschiedliche Ansätze, abhängig von der Geschichte der jeweiligen Gesellschaft, der Zusammensetzung ihrer Bevölkerung, den spezifischen Bedürfnissen der Neuankömmlinge, aber auch den verfügbaren Ressourcen.

Drittens: Bildung für Vielfalt sollte sowohl eine individuelle als auch eine Gruppendimension umfassen. Alle Schüler sind gleich und sollten die Chance bekommen, zu lernen und sich zu entfalten. Sie sollten in ihrer Individualität anerkannt und nicht nur als Angehörige einer bestimmten nationalen, ethnischen oder religiösen Gruppe gesehen werden (dieser Punkt gilt sowohl für Schüler, die Angehörige einer Minderheit als auch einer Mehrheit sind). Gleichzeitig sollten jedoch lokale und nationale Bildungsbehörden den kollektiven Ausdruck von Vielfalt berücksichtigen, wo und soweit dies im Schulleben erforderlich ist: durch die Achtung religiöser und kultureller Feste großer Minderheitengruppen und durch die Schaffung alternativer Kurse für Ethik oder Religion (in Bezug auf den Religionsunterricht können, soweit relevant, Kurse über Religionsphilosophie für Atheisten oder zur Geschichte und zum Glauben von Minderheitenreligionen angeboten werden).

Viertens: Schulen sind integraler Bestandteil der Gemeinde, in der sie ansässig sind. Wenn sich die Kommune wandelt, müssen die Schulen folgen. In den Innenstädten europäischer Großstädte kommt es häufig vor, dass Migranten und ihre Nachkommen die zahlenmäßige Mehrheit ausmachen. Schulische Realitäten: Die Zusammensetzung des Lehrkörpers, der Dresscode und die Verfügbarkeit der Unterrichtsveranstaltungen sollten den sich ändernden Bedürfnissen der Gemeinschaft, der die Lehrkräfte dienen, Rechnung tragen. So könnten sie optionale Kurse anbieten, um die Muttersprache großer Einwanderergruppen zu unterrichten, abends Sprachkurse in der Landessprache für Eltern anbieten, Schuluniformen

(sofern zutreffend) an spezielle Kleiderordnungen anpassen sowie Initiativen (z. B. Gemeindegartenarbeit) organisieren, die alle Familien in der Gemeinde zusammenführen und gleiche Bedingungen für Einheimische und Neuankömmlinge bieten.

Fünftens: Spezifische örtliche oder nationale Bildungsvorschriften und -traditionen sind flexibel auszulegen, um die besonderen Bedürfnisse der Minderheitenbevölkerung zu berücksichtigen. Wichtige Prüfungen sollten zum Beispiel nicht auf einen Tag gelegt werden, der für eine bestimmte Minderheit ein bedeutender Festtag ist.

Sechstens: Programme und politische Maßnahmen, die für einheimische Minderheitengruppen eingeführt wurden, können für „neue“ Minderheiten angepasst werden. Wenn es also konsolidierte Fachkompetenz für den Unterricht in einer Minderheitensprache oder für garantierte Quoten gibt, die sicherstellen sollen, dass lokale Minderheiten an Universitäten ausreichend Platz finden oder dass das Lehrpersonal auch Lehrkräfte mit Minderheitenhintergrund umfasst, sollten solche Maßnahmen angepasst werden, um den Bedürfnissen von Migrantenfamilien gerecht zu werden. Solche interkulturelle Bildungsexpertise und -ressourcen sind wertvoller als eine Finanzierung.

## 3.2. Erfahrungsberichte und eTwinning-Projekte über interkulturelles Verständnis

In der zunehmend vernetzten und globalisierten Welt von heute ermöglicht es eTwinning den Schülern, fremde Kulturen mit beispielloser Leichtigkeit direkt zu erleben. Die internationale Zusammenarbeit während der Ausbildungsjahre soll die Schüler dazu anregen, die Dinge aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen und fundiertere Entscheidungen zu treffen. In Anbetracht der Tatsache, dass an Schulen in ganz Europa immer mehr Kinder in einem fremden Land geboren und aufgewachsen sind, kann eTwinning Schüler auf ein besseres interkulturelles Verständnis vorbereiten. Dieses Kapitel ist in zwei Teile gegliedert:

1. Erfahrungsberichte von Lehrern, Schulleitern und Schülern in Schulen mit vielen ethnischen Gruppen, Roma oder Schüler mit Migrationshintergrund
2. eTwinning-Projekte zum Thema „Kulturelle Inklusion“

### 3.2.1. Erfahrungsberichte von Lehrkräften, Schülern und Schulleitern

Das gemeinsame Lernen mit Schülern unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft hilft den Schülern, unterschiedliche Sichtweisen besser zu verstehen und mit Vielfalt umzugehen. Ihre Lehrer stehen vor der Herausforderung, alle Schüler zu integrieren, eine Kultur der Vielfalt zu fördern und wirksame Wege zu finden, um allen Schülern schulischen Erfolg zu ermöglichen.

Die folgenden Beispiele stellen eTwinning-Projekte dar, die sich dieser Herausforderung erfolgreich gestellt haben.

- Projekttitel:** „Language Creates“
- Partnerschulen:** 6 Partnerschulen (AT, CY, IT, TR, UK, UA)
- Bildungsebene:** Primär

*Unsere Schule ist eine öffentliche Einrichtung in Wien, Österreich. Sie zeichnet sich durch eine mehrsprachige und multikulturelle Schülerschaft aus. Viele unserer Schüler sind aufgrund ihrer sozioökonomischen Herkunft benachteiligt, während einige Schüler Flüchtlinge sind. Rund 90 % der Schüler haben eine andere Muttersprache als die Unterrichtssprache Deutsch. In unserer Schule werden mehr als 30 Sprachen gesprochen. Eine der Herausforderungen ist die Stärkung der kommunikativen Sprachkompetenz an unserer Schule, deshalb ist „Language Creates“ (etwa: Sprache schafft Neues) genau das, was wir brauchen. Die Erfahrung der Zusammenarbeit mit anderen Schulen aus ganz Europa unter Verwendung verschiedener Sprachen ist für die Schüler beeindruckend. Sie finden die internationale Kooperation sehr interessant, besonders wenn sie von anderen Schulen, Schülern, Ländern und Sprachen erfahren – und erkennen, dass wir alle so viel gemeinsam haben.*

**Elisabeth Köbke** (Grundschullehrerin)

**Schule:** Öffentliche Volksschule Röttergasse, Österreich



Ich spreche Polnisch, Englisch und Tschechisch. Wir haben ein Märchen über eine Prinzessin und einen Ritter auf eTwinning geschrieben. Und auch eine Geschichte über einen Teddy. Es hat mir gefallen. Wir haben Italienisch, Englisch, Deutsch und Türkisch gelernt.



**Pola** (Alter: 9)

**Projekttitle:** „Brücken bauen – Österreich trifft Spanien – Spanien trifft Österreich“  
– „Kulturen verbinden – wir sind Europa“

**Partnerschulen:** 3 Partnerschulen (AT, ES, PL)

**Bildungsebene:** Untere Sekundarstufe

In unserer Klasse sind Schüler aus 13 verschiedenen Nationen. Wir sind ein gutes Beispiel dafür, wie man trotz unterschiedlicher kultureller, sprachlicher und religiöser Hintergründe miteinander auskommt. Wir konzentrieren uns auf unsere Gemeinsamkeiten, wir respektieren die individuellen Hintergründe und lernen voneinander. Die Schüler gewinnen nicht nur Selbstvertrauen, sondern sie sind auch neugierig darauf, ihr Englisch zu erproben. Eine Tradition wie Ramadan, Kurban Bayram oder Weihnachten in Österreich zu präsentieren, macht die Schüler zu Experten für ihre Kultur und hilft dabei, Stereotypen abzubauen. Wir stellen fest, dass die Kommunikation auf Englisch mit Gleichaltrigen einen Motivationsschub darstellt und dass die Erforschung der eigenen Kultur sie zu kritischem Denken befähigt, wenn es um Stereotypen geht. Ziel ist es, sie dazu zu bringen, nicht nur über andere Kulturen, sondern auch über ihre eigene nachzudenken. Wir glauben, dass es für eine nachhaltige Gesellschaft und ein friedliches Europa wichtig ist, dass die Kinder Europas Freundschaften schließen. Pierre Coubertin drückte es so aus: „Die Menschen dazu aufzufordern, einander zu lieben, ist nur eine Form von Kindlichkeit. Es ist nicht utopisch, von ihnen zu verlangen, dass sie einander respektieren, aber um sich gegenseitig respektieren zu können, müssen sie sich erst kennen.“

**Kristina Gugerbauer** (Englisch, Geografie, Europa)

**Schule:** Europäische Mittelschule Neustiftgasse Wien, Österreich

**Connecting cultures – we are Europe!**

*Before we judge, we get to know each other.*

**Poland & Austria**



Es war so cool, dass ich etwas über meine eigene Kultur weitergeben und meine Lieblingsstradition aus meinem Land, Sri Lanka, erklären konnte.



**Shenuka** (Alter: 12)

Wir sind eine europäische Mittelschule und wollen die Grundwerte Europas fördern. Eine mehrsprachige und multikulturelle Bildung wird unseren Kindern die Tür nach Europa öffnen. eTwinning gibt den Schüler die Möglichkeit, in Europa Freundschaften zu schließen, in Englisch zu kommunizieren und Toleranz zu lernen. Außerdem ist es für Lehrkräfte ein hervorragendes Hilfsmittel zum Netzwerken und für den Ideenaustausch.



**Christine Schiller** (Schulleiterin)

**Projekttitel:** „Flüchtlingskindern Hoffnung geben“

**Partnerschulen:** 12 Partnerschulen (CR, IT, RO, RS, TR, TN)

**Bildungsebene:** Primär



Dreißig Prozent unserer Schüler sind Immigranten. Als sie in unserer Schule eintrafen, waren sie furchtsam und bedrückt. Schüler, die schon früher gekommen waren, halfen den Neuankömmlingen dabei, sich integriert zu fühlen und mit den anderen Schülern und den Lehrkräften zu kommunizieren. Die Teilnahme an diesem eTwinning-Projekt machte ihnen großen Spaß und half ihnen dabei, die Sprache leichter und mit mehr Freude zu erlernen. Alle Schüler hatten Gelegenheit, etwas über berühmte Immigranten zu erfahren, die in ihrer neuen Heimat Großes bewirkten, wie Steve Jobs und Albert Einstein.

**Mustafa Gök** (Schulleiter)

**Schule:** Arkarasi İlkokulu, Türkei

Wir kamen vor 3 Jahren in die Türkei. Dieses Projekt half mir dabei, eine neue Sprache zu lernen und in einer neuen Kultur zu leben, indem ich an Spielen, Wettbewerben und Schulausflügen teilnahm. Das machte mich sehr glücklich.



**Rüzgar** (Alter: 11)

Meine Familie und ich flohen vor dem syrischen Bürgerkrieg und wir kamen vor 4 Jahren in die Türkei. Die Teilnahme an diesem Projekt gab uns das Gefühl, wichtig und wertgeschätzt zu sein. Ich verstand erst nur ein paar Worte auf Türkisch, und jetzt kann ich mich ganz einfach unterhalten.

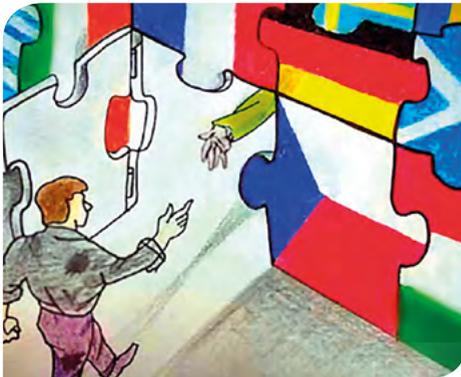


**Zehra** (Alter: 11)

**Projekttitel:** „Europäische Immigration“

**Partnerschulen:** 3 Partnerschulen (CY, FR, RO)

**Bildungsebene:** Obere Sekundarstufe – berufsbildend



Die Arbeit mit eTwinning ist der perfekte Weg, um die Fähigkeiten meiner Schüler aus benachteiligten Schichten und mit unterschiedlichen Hintergründen zu verbessern. Dank diesem Projekt war es jedem Einzelnen möglich, aktiv in seinem eigenen Tempo zusammenzuarbeiten und sich mit dem Thema „europäische Immigration“ auseinanderzusetzen.

Wir machten eine Umfrage an unseren 3 Schulen, um die Herkunft unserer Schüler zu ermitteln. Die Schüler waren von den Ergebnissen sehr überrascht, da

wir in Frankreich 54 verschiedene Herkunftsländer hatten, in Rumänien 11 und auf Zypern 9. Sie arbeiteten auch in internationalen Teams mit unseren zyprischen und rumänischen Partnern zusammen, um die verschiedenen Einwanderungswellen in unseren jeweiligen Ländern zu erforschen. Sie haben erkannt, dass Einwanderung kein neues Thema ist und es sie schon immer gegeben hat. Dank dieser Vielfalt wird die Kultur eines Landes gestärkt. Neben der Verbesserung ihrer IKT-Kenntnisse verbesserten sie sich in der französischen Sprache, weil sie ihr Projekt anderen Angehörigen unserer Schulgemeinschaft vorstellen mussten. Auch ihr Englisch wurde besser, da sie sich mit unseren zyprischen und rumänischen Partnern austauschten und mit ihnen diskutierten. Sie wurden zudem selbstständiger, gewannen Selbstvertrauen hinzu und lernten, mit anderen in Teams zusammenzuarbeiten. Sie haben verstanden, dass Vielfalt eine Macht ist und sind toleranter

geworden. Sie erkannten, dass sie die anderen brauchen, um effizient zu arbeiten. Der Austausch von Ideen machte sie offener für andere Kulturen.

**Murièle Dejaune** (Englisch- und Französischlehrerin)  
**Schule:** Lycée des métiers Louis Blériot, Trappes, Frankreich

Ich komme aus Burundi und eTwinning half mir, etwas über Europa zu lernen. Der Austausch mit meinen französischen, zyprischen und rumänischen Partnern über das interessante Thema Immigration hat mich stark berührt. Auch mein Englisch habe ich verbessert, weil alle Interaktionen auf Englisch stattfanden. Meine beste Erinnerung an dieses Projekt war der Gedankenaustausch darüber, was Menschen dazu bewog, ihr Land zu verlassen. Das Gesagte machte mich sehr betroffen.



**Audry** (Alter: 17)

Ich komme aus Portugal und die Arbeit mit eTwinning hat mir gefallen, weil sie anders ist. Wir haben mit den anderen Schülern gelernt und nicht mit der Lehrerin. Ich habe gelernt in Teams zu arbeiten, was interessanter ist. Ich wollte mehr arbeiten. Wir haben unsere Ideen ausgetauscht. Das half mir, nachzudenken und meine eigene Sichtweise zu entwickeln. Es ist toll, mit anderen jungen Leuten aus Europa zu diskutieren.



**Fabio** (Alter: 17)

Ich bin Schulleiterin und unterstütze eTwinning-Projekte weil sie darauf basieren, ein kulturelles Fenster auf verschiedenen Ebenen zu öffnen: einerseits innerhalb meiner Schule (verschiedene Herkünfte und Kulturen der Schüler) und andererseits durch den Austausch mit Partnerschulen. Diese Vielfalt ermöglicht es den Schülern zusammenzuarbeiten und ein gemeinsames Projekt umzusetzen.



**Fontaine François** (Schulleiterin)

### 3.2.2. eTwinning-Projekte über interkulturelles Verständnis

Seit den ersten Jahren von eTwinning beschäftigen sich viele Projekte mit den kulturellen Unterschieden in den verschiedenen Ländern. Eines ihrer Hauptziele ist es, den Schülern klar zu machen, dass sie trotz der Unterschiede oder ihres Herkunftslandes viel mehr Gemeinsamkeiten haben. In den letzten Jahren und besonders nach der Pariser Erklärung organisierten viele Lehrkräfte Projekte zu den Themen Einwanderung und Flüchtlingskrise, um das Bewusstsein ihrer Schüler zu schärfen sowie politische Bildung und die in der Erklärung festgeschriebenen

gemeinsamen Werte der Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung zu fördern. Nachstehend finden Sie eine kleine Auswahl an Projekten zu diesen Themen:

- Projekttitle:** „Migranten und Flüchtlinge“
- Partnerschulen:** 4 Partnerschulen (DE, FR, NL, NO)
- Bildungsebene:** Untere Sekundarstufe
- TwinSpace:** <https://twinspace.etwinning.net/9674/home>



Schüler im Alter von 9 und 10 Jahren aus 4 europäischen Ländern befassten sich mit dem aktuellen humanitären Problem Europas, der Flüchtlingskrise. Das Ziel dabei war es, das Bewusstsein nicht nur dafür zu schärfen, was gerade in Europa passiert, sondern weltweit. Im Laufe des Projekts diskutierten die Schüler darüber, was ein Flüchtling ist und wie er/sie aussieht, um herauszufinden, ob es Stereotypen oder Missverständnisse gibt. Anschließend befassten sie sich mit den Ländern, die Flüchtlinge zu erreichen versuchen sowie mit den Gründen für ihre Wahl. Folgende Fragen wurden gestellt: Warum verlassen die Flüchtlinge den Nahen Osten? Wie reisen sie von Asien nach Europa? Wo kommen sie her? Wohin gehen sie? Sie führten auch Interviews mit Personen, deren Arbeit es ist, Flüchtlinge zu unterstützen, mit NROs, mit Eltern, die ihre Erfahrung als Flüchtlinge teilten, und mit anderen Flüchtlingen. Das abschließende Ergebnis ist ein E-Book mit dem gesammelten Material ihrer Arbeit, das wie folgt endet: *„Sollten die Grenzen geschlossen werden? Ich persönlich bin nicht der Meinung, dass die Grenzen geschlossen werden sollten, denn was haben uns die Flüchtlinge getan? Es gibt Leute, die Falsches tun, aber jeder macht mal was falsch. Wenn wir die Grenzen schließen, machen wir auch etwas falsch. Deshalb lasst sie herein!“*

- Projekttitle:** „Hat die Erde Grenzen? Migration und Menschenrechte“
- Partnerschulen:** 6 Partnerschulen (DE, GR, IT, PL, TN)
- Bildungsebene:** Untere und obere Sekundarstufe
- TwinSpace:** <https://twinspace.etwinning.net/9984/home>



Das Ziel des Projekts war es, den Schülern grundlegendes Wissen über die neue Einwanderungswelle in die EU zu vermitteln. Die Schüler wurden aufgefordert, die Nachrichten anzusehen und zu lesen, die Situation um sie herum zu beobachten, sich über das Geschehen zu informieren, Stellung zu beziehen und aus ihrer Sicht mit Respekt und Verständnis für diese Menschen über das Thema zu schreiben. Sie untersuchten auch die Geschichte des Nahen Ostens und analysierten Auszüge aus der Odyssee und der Aeneis, um einen tieferen Einblick in das Phänomen der Migration zu gewinnen. Sie organisierten Aktivitäten beispielsweise über die Bedeutung der Heimat, über das, was Flüchtlinge mitnehmen, über die schwierige Reise und über die neuen Bedingungen in den Gastländern. Außerdem führten sie ein Interview mit einem Immigranten aus Mali. Das Endergebnis war ein E-Magazin mit dem Material, welches im Rahmen der verschiedenen Aktivitäten erstellt wurde.

- Projekttitle:** „Familien der Welt: Grixos und Trixos“
- Partnerschulen:** 2 Partnerschulen (GR, TR)
- Bildungsebene:** Primarstufe
- TwinSpace:** <https://twinspace.etwinning.net/28442/home>

Die Idee hinter dem Projekt ist es, kulturelles Bewusstsein bei den Schülern zu wecken und sie erkennen zu lassen, dass alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Unterschiede gemeinsame Eigenschaften haben und dass die Kultur eines jeden Einzelnen nicht nur respektiert werden soll, sondern auch als Sprungbrett zur Verwirklichung der Träume dienen soll. Die

Schüler in dieser griechischen Schule sind vorwiegend Roma. Sie haben wenig Motivation für den Schulbesuch und sind schnell gelangweilt. Sie haben Mühe, sich grundlegende Lese- und Schreibfähigkeiten sowie mathematische Grundkenntnisse anzueignen. eTwinning bot ihnen in erster Linie das Gefühl, etwas Eigenes zu besitzen: Es war IHR Projekt und Grixos (eine der beiden Hauptfiguren) war ein Junge wie sie, der in ihrer Nachbarschaft wohnte und dieselben



Vorlieben und Abneigungen hatte. Es wurde zunehmend wichtig für sie, diese Figur mit Leben zu füllen: sie machten sich über ihn lustig, sie lernten durch ihn, sie schickten ihn auf eine Reise und machten sich Sorgen, ob es ihm gut geht. Die Schüler schufen ihre eigene Figur, gaben ihr einen Namen, stellten eine Puppe her, dachten sich ihren Stammbaum aus und beschrieben ihre Persönlichkeit. Die Schüler wurden so nicht nur stolz auf ihre Arbeit, sondern auch auf ihre Herkunft.

### 3.3. Berufliche Weiterbildung in eTwinning zum Thema „Kulturelles Bewusstsein“

Kulturelles Bewusstsein in einem Individuum entsteht nicht auf natürliche Weise, sondern entwickelt sich und wird beeinflusst durch Selbstreflexion, Bildung, Medien, Äußerungen von Kollegen und Familien und viele andere Faktoren. Seit seiner Gründung vor zwölf Jahren bietet eTwinning Lehrkräften kontinuierlich die Möglichkeit, diesen Bereich im Rahmen verschiedener Weiterbildungsaktivitäten zu erkunden. In diesem Abschnitt stellen wir einige der neueren Angebote vor.

In eTwinning können Lehrkräfte an Online-Weiterbildungsveranstaltungen mit synchronen und asynchronen Aktivitäten (Lernveranstaltungen) oder an synchronen Kurzveranstaltungen/ Webinaren (Online-Seminare) zu verschiedenen Themen, u.a. Inklusion, teilnehmen.

Ein aktuelles Beispiel für die Stärkung des kulturellen Bewusstseins ist das Online-Seminar „Unterstützung für mehrsprachige Klassen“, in dem die Experten Sara Breslin und Terry Lamb darauf hinwiesen, dass die sprachliche und kulturelle Vielfalt heute in europäischen Klassenzimmern die Norm ist. Sie lieferten einen Überblick über die Hilfsmittel und Aktivitäten, die vom European Centre for Modern Languages of the Council of Europe (ECML) konzipiert und organisiert werden, um einen inklusiven, mehrsprachigen und interkulturellen Ansatz für Lehren und Lernen zu unterstützen. Ein weiteres Beispiel ist das Online-Seminar mit dem Titel: „Globale Bildung und Interkulturalität in eTwinning“. Rose-Anne Camilleri sprach über die Bedeutung globaler und kultureller Bildung für die Förderung globaler Bürger in einer multikulturellen Gesellschaft und erörterte die Vorteile und

Herausforderungen interkultureller Interaktion bei der Umsetzung von eTwinning-Projekten.

Die Lehrkräfte hatten die Gelegenheit mit Hilfe gemeinsamer Dokumente, in denen sie definierten was globale Bildung für sie bedeutet, miteinander zu interagieren und verschiedene Herausforderungen wie fehlende Angebote in globaler und interkultureller Bildung anzusprechen.

Als Beispiel für eine Lernveranstaltung sei hier „Die Integration neu angekommener Schüler mit Migrationshintergrund in den Schulalltag“ von Erika Hummer und Alicia Bankhofer genannt, wo die Teilnehmer über ihre eigene Identität und persönliche Erfahrungen reflektierten und Ideen darüber austauschten, wie sie die Integration und Inklusion der Neuankömmlinge in ihre Klasse unterstützen können. Sie diskutierten auch über die Bedeutung der Überwindung von Stereotypen, Möglichkeiten zum Durchbrechen sprachlicher und kultureller Barrieren und Aktivitäten, bei denen die Einbeziehung der Eltern für eine erfolgreiche Integration ihrer Kinder entscheidend ist.

Die Experten stellten nützliche Ressourcen wie Videos sowie Vokabellisten in Arabisch und Farsi zur Verfügung und wiesen auf folgende interessante Dinge hin: das EU-Immigrationsportal (<http://ec.europa.eu/immigration/>), das UN-Flüchtlingshilfswerk (<http://www.unhcr.org/>) und die Publikation „Language teaching and learning in multilingual Classrooms“ (Lehren und Lernen von Sprachen in mehrsprachigen Klassen, [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/repository/languages/library/studies/multilingual-classroom\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/repository/languages/library/studies/multilingual-classroom_en.pdf)).

Die Teilnehmer erstellten auch Material, das in allen Klassen mit neu angekommenen Schülern mit Migrationshintergrund verwendet werden kann. Konkret beschrieben sie die Situation in ihren Ländern und Schulen und schlugen Aktivitäten und Aktionen mit Bildern, Liedern und Spielen vor, die durchgeführt werden können, um neu angekommene Immigranten besser in die Klassen zu integrieren. Sie wurden auch um Vorschläge für eine Reaktion auf die folgenden Aussagen gebeten: „Wir brauchen sie hier nicht!“, „Die Regierung tut nicht genug, um den Einheimischen zu helfen, nur den Flüchtlingen“, „Sie unterscheiden sich zu sehr von uns, sie wollen gar nicht integriert werden“, „Was ist mit unseren Schülern? Werden sie nicht benachteiligt, wenn sich alles um die Flüchtlingsschüler dreht?“

Die Lehrkräfte gaben viele Antworten, eine kam von Maria Ioannidou: „Migranten scheinen so anders zu sein als wir, und wir sind für sie so anders. Lasst uns offen sein und ihnen eine Chance geben und die Vielfalt respektieren.“ Das gesamte Material steht in einem E-Book zur Verfügung.

Im September 2017 wurde eine neue Fokusgruppe mit dem Titel: „Integrating migrant students at school“ (Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in die Schule) mit dem Hauptziel gestartet, Ressourcen und Ideen zur erfolgreichen Integration von Schülern mit Migrationshintergrund in Schulen sowie offene Diskussionsrunden zu diesem für alle Pädagogen so wichtigen Thema anzubieten. Die Moderatorin Carol Barriuso schlägt eine Zusammenstellung von Unterrichtsmaterialien, Spielen, Videos, nützlichen Artikeln und eTwinning-Projektbeispielen zum Thema vor und lädt die Mitglieder ein, ihre Erfolgsgeschichten zu teilen und an verschiedenen Aktivitäten teilzunehmen.





## 4. UMGANG MIT BILDUNGSBEZOGENEN HERAUSFORDERUNGEN

„Eines der Hauptprinzipien von Vielfalt und eine der größten Herausforderungen bei der Inklusion ist, dass es keine Patentlösung gibt“, führt Tony Geudens, ein Experte auf diesem Gebiet vom Support, Advanced Learning and Training Opportunities for Youth Network (SALTO-YOUTH<sup>1</sup>) im ersten Abschnitt aus. Das sollten sich die Lehrkräfte vor Augen halten, wenn sie eine Klasse betreten. Wenn Projekte auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Ziele der Schüler ausgerichtet sind, dann können alle Schüler trotz der Herausforderungen, denen sie sich stellen müssen, aktiv mitwirken und einbezogen werden. Im zweiten Abschnitt beschreiben sechs Lehrkräfte, wie ihre Schüler, die Lernschwierigkeiten hatten, im Krankenhaus lagen oder Verhaltensprobleme aufwiesen, an eTwinning-Projekten arbeiteten, dabei ihre Talente und Interessen einbringen konnten und sich von der ganzen Klasse akzeptiert fühlten. Ein Schulleiter drückt es so aus: „Ein eTwinning-Projekt ist ein Beispiel dafür, wie Inklusion in jeder Art von Klasse gefördert werden kann, wenn man die richtige Arbeitsweise findet.“ Nicht zuletzt brauchen die Lehrkräfte Orientierungshilfe und Unterstützung in diesem Bereich, und der letzte Abschnitt zeigt auf, was eTwinning dazu beitragen kann.

### 4.1. Niemand soll zurückgelassen werden



**Tony Geudens**  
SALTO-YOUTH Inclusion Resource  
Centre, Brüssel, Belgien

Europa ist mehr als wirtschaftliche Kooperation. Die Strategie „Europa 2020“ zielt nicht nur darauf ab, ein intelligentes und nachhaltiges Wachstum zu erreichen, sondern dass **alle einbezogen werden**. In Zeiten von (gefühlter) sozialer Ungerechtigkeit wenden sich jedoch manche junge Menschen von der Gesellschaft ab.

Deshalb wurde im Jahr 2015 die Pariser Erklärung abgegeben, die gemeinsame Werte wie Bürgertum, Toleranz und Nichtdiskriminierung in den Mittelpunkt stellt. Bildung, sei es in der Schule oder in der Jugendarbeit, spielt eine wichtige Rolle, um **den Bedürfnissen benachteiligter Kinder und Jugendlicher gerecht zu werden** und dafür zu sorgen, dass diese nicht im Stich gelassen werden.

1 <https://www.salto-youth.net/about/>

Aber wie **hält man Jugendliche davon ab**, sich von der Schule, der Jugendarbeit, der Gesellschaft abzukoppeln?

## Verschiedene Angebote für verschiedene Bedürfnisse...

Alle Menschen sind von Geburt an gleich, das ist wahr. Aber gleichzeitig **hat jeder andere Bedürfnisse**. Wenn wir alle jungen Menschen im engeren Sinne gleich behandeln, werden einige ihrer Bedürfnisse zwangsläufig nicht gedeckt. Andere Akteure müssen diese Lücke füllen, z. B. Eltern, Jugendarbeiter, Gleichaltrige, sonst kommen die Jugendlichen zu dem Schluss, dass etwas „nicht für sie ist“.

Die Schwerpunkte des Erasmus+ Programms sind Gleichheit und Inklusion. Um allen Menschen die gleichen Chancen zu bieten, müssen wir ihnen eine **auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene (gerechte) Unterstützung** zukommen lassen, damit sie einbezogen werden. Niemand ist gegen eine Rampe für Rollstuhlfahrer. Aber wie beziehen wir junge Menschen ein, die nicht still sitzen können, die mit ihrer Identität hadern, die die Sprache nicht beherrschen...?

## Mögen Sie Pistazien?

Was geschieht, wenn Sie eine Schale mit Pistazien auf den Tisch stellen? Niemand will die geschlossenen. Sie sind schwer zu knacken. **Genauso ist es mit Jugendlichen**. Fachkräfte neigen dazu, die niedrig hängenden Früchte zu pflücken, diejenigen, die leicht zu erreichen sind.

Es sind jedoch die Benachteiligten, die unsere Aufmerksamkeit am dringendsten benötigen. Wahrscheinlich haben Sie schon gehört, dass sich **jeder Euro, der in der frühzeitigen Förderung ausgegeben wurde, in einem späteren Lebensabschnitt mannigfaltig bezahlt macht**. Positive Erfahrungen im jungen Alter bewahren die Jugendlichen davor, später in der Arbeitslosigkeit, im Krankenhaus oder im Gefängnis zu enden. Je früher wir gegen Ausgrenzung vorgehen, desto mehr schädliche Einflüsse werden verhindert.

## Zusätzliche Werkzeuge für Ihren Werkzeugkasten

**Es gibt keine Patentlösung**. Manche Jugendliche sind womöglich aus irgendeinem Grund nicht für die Schule geeignet. Mit nicht-formellen Methoden (z. B. eTwinning, learning by doing...) können junge Leute bei der Stange gehalten werden. SALTO bietet einen **Werkzeugkasten voller nicht-formeller Methoden**<sup>2</sup> (aus der Jugendarbeit) an, der frische Luft ins Klassenzimmer bringt.

Jugendliche sind häufig mit **Herausforderungen konfrontiert, die nicht im Lehrplan stehen**. Aufgeschlossene Schulen und Lehrkräfte können mit Einrichtungen der Jugendarbeit kooperieren, um junge Menschen in die Lage zu versetzen, ihre Schwierigkeiten auf

---

2 [www.salto-youth.net/toolbox/](http://www.salto-youth.net/toolbox/)

gleichberechtigter Basis zu überwinden. Jugendarbeit bringt junge Leute auf den Fahrersitz. (Erasmus+) Jugendprojekte geben jungen Menschen eine **Auszeit**, wichtige **Softskills**, erneuerte **Motivation** und eine klarere **Orientierung** im Leben, damit sie wieder auf dem richtigen Weg kommen, um der voll entwickelte Mensch zu werden, der jeder sein will.

**Denn niemand sollte zurückgelassen werden.**

## 4.2. Erfahrungsberichte von Lehrkräften, Schülern und Schulleitern



In den Schulen gibt es immer Lehrkräfte, die sich berufen fühlen, den „geschlossenen Pistazien“ zu helfen, und die viel investieren, um diese zu „öffnen“. Einige dieser Lehrkräfte beschreiben im Folgenden, wie sie die Bildung benachteiligter Kinder in Zusammenarbeit mit anderen europäischen Kollegen durch eTwinning-Projekte fördern, die speziell auf die Bedürfnisse der Schüler zugeschnitten sind.

- Projekttitel:** „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper“
- Partnerschulen:** 4 Partnerschulen (CZ, HU, IT, RO)
- Bildungsebene:** Obere Sekundarstufe – berufsbildend

*eTwinning-Projekte sind in berufsbildenden Schulen von grundlegender Bedeutung, wo Schüler Probleme im Hinblick auf Verhalten, Lernen und manchmal auch Sozialisation haben. Unsere Schüler sind in der Regel diejenigen, die in der Grundschule am schlechtesten abschneiden und*

negative Lernerfahrungen haben. Manchmal bedarf es großer Anstrengungen, sie überhaupt in der Schule zu halten. Bei unseren Projekten versuchen wir, praktische und theoretische Themen so zu kombinieren, dass die Schüler ihre Fähigkeiten in der Praxis anwenden können. Es sind Fähigkeiten, die an ihrem zukünftigen Arbeitsplatz gefordert werden und wir müssen unser Bestes tun, um ihnen diese zu vermitteln. Während der Projekte können die Schüler herausfinden, was sie besonders gut können und so ihre bisherigen Erfahrungen kompensieren. Indem wir Themen finden, die sich sowohl auf ihren Alltag als auch auf ihren Beruf beziehen, gelingt es uns, sie zu begeistern und zu motivieren, zum Beispiel ein Weihnachtvideo zu drehen, Kochvideos zu Hause zu erstellen oder mit unseren Projektpartnern einen Tag zu verbringen, an dem sie im Team arbeiten und Spaß haben. Als sie sich das erste Video ansahen, reagierten die Schüler so: „Haben wir auch noch Zeit, unser eigenes Video zu Hause zu drehen?“ Sie haben das Gefühl, dass sie erwünscht sind, dass sie wertvoll sind und Erfolg verdient haben.

**Eva Toth** (Engischlehrerin)

**Schule:** Nagykatái Ipari Schule für Technik und Beruf am CSZC, Ungarn

Die Projekte halfen mir, mein Interesse und meine Aufmerksamkeit aufrechtzuerhalten, und brachten uns gleichzeitig als Gruppe zusammen. Ganz besonders gefielen mir die Videos. Ich konnte zeigen, worin ich gut bin.



**Annabella** (Alter: 20)

**Projekttitel:** „Eine Geburtstagskarte für Rebeca wird auf eTwinning viral“

**Partnerschulen:** 195 Partnerschulen (AL, AM, BA, CZ, DE, ES, FI, FR, GE, GR, HR, IT, LT, MT, NO, PL, PT, RO, RS, SI, SK, SE, TR, UA, UK,)

**Bildungsebene:** Untere Sekundarstufe



Die Hauptaktivität dieses Projektes bestand darin, Geburtstagskarten an Rebeca zu schicken, einer besonderen Schülerin, die aufgrund chronischer Gesundheitsprobleme und körperlicher Behinderungen im Krankenhaus lebt und sich so als Teil einer großen Gemeinschaft von Schülern fühlen konnte. Das Projekt übertraf alle Erwartungen. Rebeca erhielt mehr als 3000 Geburtstagskarten und empfängt immer noch welche. Der TwinSpace wurde mit Liedern, Videos und Bildern überflutet, mit denen Rebeca Glückwünsche übersandt wurden – so wurde jeder neue Tag für unser besonderes Mädchen ein ganz besonderer Tag! Mit großer Freude und Motivation geht sie in die Klinikschule und freut sich auf den Moment, wenn sie ihren speziell eingerichteten Computer hochfährt und die Überraschungen sieht, die ihre europäischen Mitschüler jeden Tag für sie hinterlassen. Dieses Projekt förderte die humanitären Werte unserer Schüler und ermöglichte es ihnen, die Freude am Geben zu erleben, ohne etwas dafür zu erwarten. Es entwickelte sich Freundschaft sowie das Einfühlungsvermögen in die Probleme anderer Kinder und der Wunsch entstand, sich in einer Fremdsprache zu verständigen. Den Schülern wurde auf diese Weise deutlich, dass sie auch im Krankenhaus Schüler bleiben können. Dieses Projekt hatte auch zum Ziel, Langzeit- und wiederkehrende Patienten in Krankenhausschulen zu ermutigen, IKT (Video, E-Mail, Podcasts, Blogs) zu nutzen und Kontakte mit anderen Jugendlichen zu knüpfen. Rebeca erstellt zurzeit eigene digitale Dankeskarten, um sie an alle Schulen zu senden, die ihr zum Geburtstag gratulierten.

**Ana Madalena Paiva Boléo Adragão Pina Fernandes** (Kunstlehrerin)

**Schule:** Agrupamento de Escolas Patrício Prazeres, Portugal

Ich habe mich wirklich sehr über all die Postkarten gefreut. Ich kannte eTwinning davor nicht. Ich war überrascht über die vielen Briefe. Es war ein sehr schöner Geburtstag. Ich habe es genossen, diesen sehr wichtigen Tag mit meinen Mitschülern und Lehrern zu feiern.



**Rebeca** (Alter: 14)

Ich habe dieses Projekt geliebt. Wir haben uns Rebeca so nahe gefühlt, und wir konnten unsere Arbeit weitergeben!



**Leonor** (Alter: 12)

**Projekttitel:** „Wir können...“

**Partnerschulen:** 6 Partnerschulen (AL, ES, GR, LT, PT, SI)

**Bildungsebene:** Primär

Die Teilnehmer an diesem eTwinning-Projekt sind Kinder mit verschiedenen Entwicklungsstörungen und anderen Behinderungen. Eine angemessene Lernumgebung und sorgfältig ausgewählte Hilfsmittel ermöglichen es Kindern mit besonderem Förderbedarf, erfolgreich an eTwinning-

Aktivitäten teilzunehmen. Im Laufe des Projekts „Wir können...“ hatten die Schüler meiner Klasse Kochunterricht, der ihnen half, kognitive Fähigkeiten zu entwickeln und ihre feinmotorischen Fertigkeiten stärkte. Bei der Herstellung von Schneemännern aus verschiedenen Nahrungsmitteln hatten die Schüler Gelegenheit, praktische Aufgaben zu übernehmen: ein Ei schälen, Karotten in kleine Stücke schneiden, ein Produkt aus verschiedenen Arten von Lebensmitteln herstellen. Dieser praktische Unterricht band alle Lernenden in eine gemeinsame Aktivität ein und förderte Unabhängigkeit, Kommunikation, Kooperation und Feinmotorik. Bei diesen Projekten erlebten die Schüler Freude am Lernen und sammelten wertvolle praktische Erfahrungen.

**Ingrida Jureviciene** (Sonderschullehrerin)

**Schule:** Kedainiai Sonderschule, Litauen



Ich habe Probleme mit dem Schreiben, aber ich habe es geschafft, aus Lebensmitteln einen perfekten Schneemann zu machen. Ich freue mich so über diese Leistung, weil ich gelernt habe, ein Ei richtig zu schälen.



**Greta** (Alter: 10)

Bei dem eTwinning Projekt haben Schüler praktische Fähigkeiten erworben, die im täglichen Leben notwendig sind, ihre kognitiven Fähigkeiten erweitert und allgemeine Kompetenzen entwickelt. Diese Aktivitäten förderten die Selbstständigkeit der Lernenden und verminderten ihre Abhängigkeit von Erwachsenen.



**Virginija Kairiene** (Schulleiterin)



**Projekttitel:** „eTwinning-Traum“

**Partnerschulen:** 4 Partnerschulen (ES, GR, IT)

**Bildungsebene:** Obere Sekundarstufe – berufsbildend

Das Projekt „eTwinning-Traum“ half Partnerschülern mit Lernschwierigkeiten (in den Klassen gab es einige Legastheniker) Englisch zu lernen. Sie konnten die Texte in den Schulbüchern nicht lesen und hatten nicht die gleichen Chancen wie ihre Klassenkameraden. Unser Projekt basierte auf der Schaffung realer kommunikativer Kontexte, indem auf echte Interaktion zwischen den Partnern und den Verzicht auf die Verwendung von Lehrbüchern zugunsten von Online- und Offline-Sprachaustausch gesetzt wurde, und half den Schülern so, Englisch zu lernen. Bei allen Aktivitäten wurde IKT so eingesetzt, dass die Schüler mit ihren Partnern Englisch sprechen und auf Englisch Ideen austauschen mussten. Auf diese Weise waren sie sehr motiviert und hatten keine Angst, Grammatikfehler zu machen. Kommunikation war das Ziel. Zu den Online-Aktivitäten gehörten Videokonferenz-Spiele, die Arbeit und Zusammenarbeit an gemeinsamen schwarzen Brettern im Internet, das Schreiben von Nachrichten auf Smart Boards bzw. die Nutzung von Codes und Avataren, Diagrammen und gemeinsamen Dokumenten. Bei den Offline-Aktivitäten ging es vor allem darum, Videos aufzunehmen und im TwinSpace zu posten, damit sie von Partnern genutzt werden können. Außerdem wurden gemeinsam Dokumente zum Lesen und Spielen vorbereitet (dies half Schülern mit besonderem Förderbedarf) sowie Sprachspiele und Online-Quizspiele gelöst. Diese Vorgehensweise half Legasthenikern, weil sie nicht über ihre Schwierigkeiten nachdachten. Sie erreichten die Ziele wie ihre Mitschüler, die ebenfalls auf vielfältige Weise profitierten.

**Marina Screpanti** (Grundschullehrerin)

**Schule:** Istituto Comprensivo 3 Chieti, Italien



*Ich habe gar nicht gemerkt, dass wir lernten. Es schien so, als würden wir nur spielen und uns mit Freunden unterhalten. Ich habe normalerweise keine Schwierigkeiten mit Englisch, aber mein Freund kann nicht so gut schreiben und lesen. Bei diesem Projekt konnte er dasselbe tun wie der Rest der Klasse.*



**Paolo** (Alter: 9)

*Das eTwinning-Traum-Projekt und die Plattform waren großartig und halfen den Schülern, ihre Schwierigkeiten zu überwinden. Es ist durchaus üblich, dass Schüler mit Lernschwierigkeiten Probleme mit dem Englischen haben. Bei dem Projekt konnten sie sich mit der übrigen Klasse gleichwertig fühlen.*



**Maria Assunta Michelangeli** (Schulleiterin)

**Projekttitle:** „The Sound of Silence. Internationale Kommunikation zwischen Italien und Portugal per Zeichensprache“

**Partnerschulen:** 2 Partnerschulen (IT, PT)

**Bildungsebene:** Obere Sekundarstufe

*Ich bin keine Sonderschullehrerin. Das Projekt, über das ich sprechen möchte, begann mit dem Bedürfnis einer ganzen Klasse, die Stärke und Bedeutung der „stummen Sprache“ (italienische Gebärdensprache) zu verstehen, die von einer unserer Schülerinnen benutzt wird. In diesem Jahr kamen die 14-jährigen Schüler meiner Klasse alle von verschiedenen Schulen. Dieses Mal war auch eine gehörlose Schülerin (mit einem leichten kognitiven Defizit) dabei, die sich nur in Gebärdensprache ausdrücken konnte. Da die Kommunikation so schwierig war, bemühten sich die anderen Schüler nicht, sie besser kennenzulernen und mit ihr zu kommunizieren, deshalb beschloss ich, ein Projekt zu schaffen, bei dem sie das Medium zwischen der Klasse und „der Welt da draußen“ sein konnte. Die Suche nach anderen Lehrkräften, die bereit waren, ein Projekt auf der Basis von Gebärdensprache zu starten, dauerte ziemlich lange, aber schließlich traf ich eine begeisterte Kollegin aus Portugal, die zum ersten Mal mit eTwinning arbeitete, aber eine hohe Qualifikation für gehörlose Schüler besaß. Ich half ihr, die Plattform zu nutzen, und sie half mir, mit Lia zu arbeiten, und trotz der Tatsache, dass die italienische und die portugiesische Gebärdensprache sehr unterschiedlich sind, arbeiteten wir an kulturellen Inhalten, indem wir einfache Zeichen mit tollen Ergebnissen austauschten.*

**Simone Bionda** (Englisch- und Spanischlehrerin)

**Schule:** I.I.S. „Barsanti-Salvetti“ di Massa, Italien

„Mir hat das Projekt Spaß gemacht. Ich habe meinen Klassenkameraden Zeichen beigebracht. Vielleicht kann ich eines Tages Lehrerin werden! Ich kann das neue Projekt im nächsten Jahr kaum erwarten!“



**Lia** (Alter: 14)

Dieses eTwinning-Projekt ist ein Beispiel dafür, wie Inklusion in jeder Art von Klasse umgesetzt werden kann, wenn man die richtige Arbeitsweise findet.



**Andrea Bernabè** (Schulleiterin)

**Projekttitel:** „Die Wunder des magischen Fensters“

**Partnerschulen:** 3 Partnerschulen (HU, PT)

**Bildungsebene:** Primär



Die Schüler, die an dem Projekt teilnahmen, leiden unter schweren Lernbehinderungen. Es sind Schüler mit besonderem Förderbedarf und einer Reihe von partiellen Einschränkungen, die den Lernprozess beeinträchtigen. Ihre soziale Kompetenz und ihre Möglichkeit, Anschluss zu finden, sind eingeschränkt, deshalb ist es notwendig, sie in die gesamte Gesellschaft zu integrieren. Entwicklungsbereiche, die von Experten identifiziert wurden, erfordern die Lösung von langweiligen und beschämenden, sich wiederholenden Aufgaben. Die eTwinning-Projektaktivitäten, die Spaß machen und die Schüler einbeziehen, bieten jedoch eine Lernumgebung, die den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Der Wissenserwerb ist informell, da die breite Palette der IKT-Programme und -Anwendungen eine großartige praktische Umsetzung

von Projekten möglich macht. Die Schüler können ihre Wissensbasis in dieser internationalen Community erweitern, die ihnen nützliche Kompetenzen vermittelt. Mit jeder Handlung, jedem Erfolg und jedem Wettbewerb steigen ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstwertgefühl. Schüler, die sonst häufig scheitern, erleben sich durch ihre Erfahrungen bei eTwinning-Projekten als wertvolle Individuen. Diese bahnbrechende Kinder, die bisher eher abgelehnt und nicht beachtet wurden, werden plötzlich zum Stolz der Schule und weisen stolz auf ihr Abschneiden und ihre eTwinning-Urkunde hin. Insgesamt kann man sagen, dass die Teilnahme am eTwinning-Programm das Potenzial hat, die sonderpädagogische Entwicklung zu revolutionieren. Eine freundliche, hilfsbereite, verständnisvolle, fröhliche Gemeinschaft ist ein Heilmittel für Kinder mit besonderem Förderbedarf, die mit komplexen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

**Irma Szeverenyi Ujhelyine** (Sonderschullehrerin)

**Schule:** Zuglói Benedek Elek Gyógypedagógiai Módszertani Intézmény, Ungarn

*Ich freue mich, ein Teil von eTwinning zu sein, weil es interessant und spannend ist. Ich habe es geschafft, mit vielen Computerprogrammen und -anwendungen zu arbeiten. Und ich durfte sogar eine Rolle in einer Aufführung übernehmen! Meine Lehrer und meine Klassenkameraden waren stolz auf mich.*



**Balázs** (Alter: 13)

*Es ist für unsere Schule eine große Hilfe, dass Schüler mit besonderem Förderbedarf an eTwinning-Projekten teilnehmen. In einem Projekt auf internationaler Ebene können sie sich informell und spielerisch weiterentwickeln, was sich positiv auf ihre Lernprozesse auswirkt.*



**Mónika Czető** (stellvertretende Direktorin)

### 4.3. Eine Gemeinschaft für inklusive Bildung

Viele leistungsstarke Projekte wurden bisher in diesem Buch beschrieben, und laut den Angaben von Schülern halfen ihnen die eTwinning-Projekte dabei, sich als Teil ihrer Klasse zu fühlen, ihre Talente zu zeigen und mit Schülern aus anderen Ländern zusammenzuarbeiten. Ihre Lehrkräfte haben es durch ihre Projektarbeit geschafft, alle Lernenden zu unterstützen und ihnen Wertschätzung zu vermitteln. Die Lehrkräfte selbst benötigen jedoch auch eine spezifische Art der Unterstützung, um ihren Schülern mehr bieten zu können. Die Lehrkräfte brauchen neue Ideen, die sie in ihrem Unterricht umsetzen können, müssen ihre Arbeit aber auch Kollegen präsentieren. eTwinning ermöglicht ihnen genau das: Sie können sich den eTwinning-Gruppen anschließen, das sind private Online-Communities für eTwinners zur Besprechung und gemeinsamen Bearbeitung von verschiedenen Themen.

Eine der Gruppen befasst sich mit „Inklusiver Bildung“ und wird von einer kroatischen Englischlehrerin, Marijana Smolčec, geleitet. Der Schwerpunkt liegt auf inklusivem Unterricht, es geht aber auch um Inklusion im Allgemeinen. Die Gruppe hat über 2700 Mitglieder.

Die Gruppe richtet sich an alle Pädagogen, die Bildungskompetenzen verbessern und ihre Fähigkeiten beim Unterrichten von Schülern mit Lernschwächen oder besonderem Förderbedarf, aber auch von hochbegabten bzw. talentierten Schülern optimieren möchten. Es handelt sich um eine unterstützende Gruppe, in der Lehrkräfte Erfahrungen, Material und Aktivitäten weitergeben und an Live-Veranstaltungen für verschiedene Schülertypen teilnehmen können.



Seit 2015 fanden 10 Expertengespräche mit Gastrednern aus den USA, Israel, Kroatien, Brasilien, Kanada und Irland statt. Die Gruppe organisiert auch jährliche und monatliche Online-Aktivitäten, bei denen Lehrkräfte ihre bevorzugten Web-Tools oder Projekte vorstellen, die in ihrem Unterricht gut funktionierten. Es werden auch Twitter-Chats zu verschiedenen Themen angeboten, von Inklusion bis hin zu kultureller Vielfalt. Alle Live-Veranstaltungen, Gruppenaktivitäten, Twitter-Chats, Mitgliedermaterialien, Gruppen-E-Books usw. werden in der Gruppe selbst gespeichert und stehen ihren Mitgliedern jederzeit zur Verfügung.

Die Mitglieder haben die Möglichkeit, ihre Meinung zu verschiedenen Themen zu äußern und bewährte Praxisbeispiele zu teilen. In einem der Twitter-Chats stimmten alle darin überein, dass *„die Schüler Fähigkeiten für das reale Leben brauchen und sie gleichberechtigt angesprochen werden sollten, weil sie auf ihre eigene Weise kreativ und talentiert sein können. Die Aufgabe der Lehrkräfte ist es, ihnen zu helfen“*.

Experten veröffentlichten ihre Ansichten über Inklusion, z. B. Donal O' Reilly, stellvertretender Direktor des Killorglin Community College und eTwinning-Botschafter in Irland, der in seinem Expertenvortrag „Inclusive and Accessible Classroom“ (Das inklusive und zugängliche Klassenzimmer) erklärte: *„Der Weg zur Veränderung besteht darin, Veränderungen gutzuheißen, proaktiv und aufgeschlossen zu sein, nachzudenken und zu verändern, was unter der eigenen Kontrolle ist.“* Er fragte die Teilnehmer, wer das größte Potenzial zur Schaffung des integrativen und zugänglichen Klassenzimmers habe, und die meisten von ihnen antworteten, dass Lehrkräfte das Potenzial haben, wenn sie es wirklich wollen und ihrer Arbeit mit Leidenschaft nachgehen. Herr O' Reilly sagte, dass *„in eTwinning alle gleich sind, alle Schüler sind hier gleichberechtigt. eTwinning vermittelt das Gefühl, Teil einer größeren Gemeinschaft zu sein, unabhängig davon, wer man ist und welchen Hintergrund man hat – es ist der Einstieg in das inklusive Klassenzimmer.“*





## 5. FAZIT



**Anne Gilleran**

Senior Pedagogical Manager  
Zentrale eTwinning-  
Koordinierungsstelle, European  
Schoolnet

Wie eingangs ausgeführt, geht Inklusion Hand in Hand mit einer positiven Einstellung zu Vielfalt, und die größte Herausforderung für die Gesellschaft besteht darin, das richtige Gleichgewicht zu finden.

„**In Vielfalt geeint**“, das Motto der Europäischen Union, wurde im Jahr 2000 geprägt. Es steht dafür, wie sich die Europäer in Form der Union zusammengeschlossen haben, um Frieden und Wohlstand zu sichern und gleichzeitig die Bereicherung durch die vielen verschiedenen Kulturen, Traditionen und Sprachen des Kontinents zu würdigen.

Europa hat stets den Gedanken der Stärke in der Vielfalt und einer vollständig integrativen Gesellschaft gefördert, die nicht nur in der Gesetzgebung verankert ist, sondern auch für ein reiches kulturelles Geflecht in unseren Gesellschaften sorgt. In diesem Buch über eTwinning haben wir festgestellt, dass junge Menschen großzügig sind und Verständnis und Inklusion anstreben, vorausgesetzt, sie werden in allen geografischen, kulturellen und bildungsbezogenen Situationen angemessen geführt.

Die eTwinning-Projekte aus Französisch-Guayana und Madeira sind wunderbare Beispiele für das grenzübergreifende Integrationsbestreben innerhalb von eTwinning im Hinblick auf Kinder, die unter geografischer Ausgrenzung leiden. Außerdem sei hier das erstaunliche Beispiel der Arbeit genannt, die von jungen Menschen im Projekt „Migranten und Flüchtlinge“ geleistet wurde. In diesem Projekt wurde versucht, sich in die Rolle des „Anderen“ hineinzusetzen, um die Situation von Menschen zu verstehen und nachzuempfinden, die sich in einem Zustand des kulturellen Umbruchs befinden, während sie versuchen, ihr Leben in einem fremden Land neu aufzubauen. Dadurch konnten sich die Einstellungen und Meinungen der Teilnehmer ändern. Die Geschichte von Rebeca, die stationär im Krankenhaus versorgt wird, aber von den guten Wünschen der jungen eTwinning-Schüler aus ganz Europa überwältigt ist, ist ein großartiges Beispiel dafür, wie Kinder auf andere zugehen, diese einbeziehen und verstehen

wollen, damit sie sich wertgeschätzt fühlen. Neben diesen Beispielen trägt jede Geschichte in diesem Buch einen anderen Faden zu dem kulturellen Geflecht bei, das die Stärke unserer europäischen Gesellschaft ist.

eTwinning-Lehrkräfte haben gezeigt, dass sie bereit sind, sich der Herausforderung zu stellen, ihre Schüler dabei zu unterstützen, mit Großzügigkeit und Kreativität auf andere zuzugehen. Trotz der dystopischen Tendenzen moderner Medien gibt es in der eTwinning-Community Wohlwollen, Großzügigkeit und die Bereitschaft zum Teilen und Verstehen.



☶—

☰

—☱



## 6. LITERATURVERZEICHNIS

**COMMUNICATION FROM THE COMMISSION TO THE EUROPEAN PARLIAMENT, THE COUNCIL, THE EUROPEAN ECONOMIC AND SOCIAL COMMITTEE AND THE COMMITTEE OF THE REGIONS supporting the prevention of radicalisation leading to violent extremism (14.06.2016):**

[http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/repository/education/library/publications/2016/communication-preventing-radicalisation\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/repository/education/library/publications/2016/communication-preventing-radicalisation_en.pdf)

**Erklärung zur Förderung von politischer Bildung und der gemeinsamen Werte von Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung (2015):**

[http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/repository/education/news/2015/documents/citizenship-education-declaration\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/repository/education/news/2015/documents/citizenship-education-declaration_de.pdf)

**Europe 2020, a European strategy for smart, sustainable and inclusive growth (2010):**

<http://ec.europa.eu/eu2020/pdf/COMPLET%20EN%20BARROSO%20%20%20007%20-%20Europe%202020%20-%20EN%20version.pdf>

**Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung und Kultur, 2014. Erasmus+, Inclusion and Diversity Strategy-in the field of Youth:**

[http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/reports/inclusion-diversity-strategy\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/assets/eac/youth/library/reports/inclusion-diversity-strategy_en.pdf)

**UNESCO, 2017. A guide for ensuring inclusion and equity in education:**

<http://unesdoc.unesco.org/images/0024/002482/248254e.pdf>





## 7. LINKS ZU ETWINNING- AKTIVITÄTEN

### **Lernveranstaltungen:**

<https://www.etwinning.net/de/pub/highlights/learning-events.htm>

### **Online-Seminare:**

<https://www.etwinning.net/de/pub/highlights/online-seminars.htm>

### **Online-Seminar: „Supporting multilingual classroom“:**

<https://youtu.be/4cyqIChuXuU?list=PLIktD7Jqy0HwhgB2tMdAhcaRxs0yIQQNG>

### **Online-Seminar: „Global Education & Interculturality in eTwinning“:**

<https://www.youtube.com/watch?v=anF15LGjGtA&t=4s&list=PLIktD7Jqy0HwhgB2tMdAhcaRxs0yIQQNG&index=18>

### **eTwinning-Live-Veranstaltung über inklusive Bildung „Inclusive and Accessible Classroom“:**

<https://www.youtube.com/watch?v=XbOte8rDEvo>

### **E-Book zur Lernveranstaltung „The integration of newly arrived migrant pupils in daily school life“:**

<https://learninglab.etwinning.net/files/collabspace/1/61/961/18961/files/bcec5566.pdf>



# TABELLE DER LÄNDERKÜRZEL

Mitgliedsstaaten	Abkürzungen
Österreich	AT
Belgien	BE
Bulgarien	BG
Kroatien	HR
Zypern	CY
Tschechien	CZ
Dänemark	DK
Estland	EE
Finnland	FI
Frankreich	FR
Deutschland	DE
Griechenland	GR
Ungarn	HU
Irland	IE
Italien	IT
Lettland	LV
Litauen	LT
Luxemburg	LU
Malta	MT
Niederlande	NL
Polen	PL
Portugal	PT
Rumänien	RO
Slowakei	SK
Slowenien	SI
Spanien	ES
Schweden	SE
Vereinigtes Königreich	UK

Erasmus+ Länder	Abkürzungen
Albanien	AL
Bosnien und Herzegowina	BA
Ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	MK
Island	IS
Norwegen	NO
Serbien	RS
Türkei	TR

eTwinning Plus-Länder	Abkürzungen
Armenien	AM
Aserbaidschan	AZ
Georgien	GE
Moldawien	MD
Tunesien	TN
Ukraine	UA

# NSS- UND PSA-KONTAKTDATEN

## Holen Sie sich Hilfe in Ihrer Sprache

Die nationalen Koordinierungsstellen (National Support Services, NSS) und Partner Support Agencies (PSA) vertreten eTwinning in Ihrem Land. Unter den nachstehenden Kontaktdaten können Sie sich für Unterstützung und Schulungen direkt an das jeweilige Zentrum wenden.

### ALBANIEN

Abteilung für Bildungstechnologie und -statistik  
Albanisches Ministerium für Bildung und Sport

### ARMENIEN

Nationales Zentrum für Bildungstechnologie  
Nationale eTwinning Plus-Website: <http://etwinningplus.amedu.am/>

### ÖSTERREICH

Nationalagentur Erasmus+ Bildung  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.at>

### ASERBAIDSCHAN

Bildungsministerium  
Amt für IKT in der Bildung  
Nationale eTwinning Plus-Website: <http://www.ict.edu.az/>

### BELGIEN (FRANZÖSISCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT)

Ministère de la Fédération Wallonie-Bruxelles  
(Ministry of the Wallonia-Brussels Federation)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.enseignement.be/etwinning>

### BELGIEN (NIEDERLÄNDISCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT)

EPOS  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.be>

### BELGIEN (DEUTSCHSPRACHIGE GEMEINSCHAFT)

Jugendbüro der Deutschsprachigen Gemeinschaft V.o.G.  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.jugendbuero.be/unser-programme/etwinning/>

### BOSNIEN UND HERZEGOWINA

Agencija za predškolsko, osnovno i srednje obrazovanje  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.aposo.gov.ba>

### BULGARIEN

Център за развитие на човешките ресурси  
(Human Resource Development Centre)  
Nationale eTwinning-Website: <http://etwinning.hrdc.bg>

## KROATIEN

Agencija za mobilnost i programe Europske unije  
(Agency for mobility and EU programmes)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.hr/>

## TSCHECHIEN

Dům zahraniční spolupráce – Národní podpůrné středisko pro eTwinning, Národní agentura programu Erasmus+  
(Centre for International Cooperation in Education – National Support Service for eTwinning, National agency for Erasmus+)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.cz>

## ZYPERN

Stiftung für die Verwaltung der europäischen Programme zum lebenslangen Lernen  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.org.cy>

## DÄNEMARK

Styrelsen for It og Læring (STIL) – Ministeriet for Børn, Undervisning og Ligestilling  
(National Agency for IT and Learning)  
Nationale eTwinning-Website: <http://etwinning.emu.dk>

## ESTLAND

Hariduse Infotehnoloogia Sihtasutus  
(Information Technology Foundation for Education)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.innovatsioonikeskus.ee/etwinning-1>

## FINNLAND

Opetushallitus  
(National Board of Education)  
Nationale eTwinning-Websites: <http://www.edu.fi/etwinning> & [www.edu.fi/etwinning/svenska](http://www.edu.fi/etwinning/svenska) (schwedisch)

## FRANKREICH

Canopé  
Bureau d'assistance national eTwinning  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.fr>

## EHEMALIGE JUGOSLAWISCHE REPUBLIK MAZEDONIEN

Национална агенција за европски образовни програми и мобилност  
(National Agency for European Educational Programmes and Mobility)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.mk>

## GEORGIEN

Nationales Zentrum für die berufliche Fortbildung von Lehrkräften (TPDC)  
Nationale eTwinning Plus-Website: <http://etwinningplus.ge/node/17>

## DEUTSCHLAND

Pädagogischer Austauschdienst des Sekretariats der Kultusministerkonferenz  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.de>

## GRIECHENLAND

CTI „Diophantus“ Institut und Verlag für Computertechnologie  
Ινστιτούτο Τεχνολογίας Υπολογιστών και Εκδόσεων (ITYE - ΔΙΟΦΑΝΤΟΣ)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.gr>

## UNGARN

Oktatási Hivatal – Pedagógiai-szakmai Szolgáltatások Koordinációs Főosztály  
Nationale eTwinning-Website: [www.etwinning.hu](http://www.etwinning.hu)

## ISLAND

Rannís - Icelandic Centre for Research

Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.is>

## IRLAND

Léargas, The Exchange Bureau

Nationale eTwinning-Website: [www.etwinning.ie](http://www.etwinning.ie)

## ITALIEN

INDIRE - Istituto Nazionale di Documentazione, Innovazione e Ricerca Educativa  
(National Institute of Documentation, Innovation and Educational Research)

Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.it>

## LETTLAND

Jaunatnes starptautisko programmu aģentūra

(Agency for International Program for Youth)

Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.lv>

## LIECHTENSTEIN

Agentur für Internationale Bildungsangelegenheiten (AIBA)

Nationale eTwinning-Website: <http://www.erasmusplus.li>, <http://www.aiba.llv.li>

## LITAUEN

Švietimo mainų paramos fondas/Nacionalinė agentūra, atsakinga už Erasmus+  
(Education Exchanges Support Foundation / National agency for Erasmus+)

Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.lt>

## LUXEMBURG

ANEFORÉ asbl

Agence Nationale pour le programme européen d'éducation et de formation tout au long de la vie

Nationale eTwinning-Website: <http://www.eTwinning.lu>

## MALTA

Directorate for Quality and Standards in Education Department of eLearning

Nationale eTwinning-Website: <http://etwinning.skola.edu.mt>

## MOLDAWIEN

East Europe Foundation Moldova

Nationale eTwinning Plus-Website: <http://etwinning.md/>

## NIEDERLANDE

EP-Nuffic

Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.nl>

## NORWEGEN

Senter for IKT i Utdanningen

(Norwegian Centre for ICT in Education)

Nationale eTwinning-Website: <http://iktsenteret.no/prosjekter/etwinning>

## POLEN

Fundacja Rozwoju Systemu Edukacji

(Foundation for the Development of the Education System)

Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.pl>

## PORTUGAL

Direção-Geral da Educação - Ministério da Educação

(Directorate-General for Education - Ministry of Education and Science)

Nationale eTwinning-Website: <http://etwinning.dge.mec.pt/>

## **RUMÄNIEN**

Institutul de Științe ale Educației  
(Institute for Education Sciences)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.ro>

## **SERBIEN**

Foundation Tempus  
Nationale eTwinning-Website: <http://erasmusplus.rs/>

## **SLOWAKEI**

Zilinska Univerzita (University of Zilina)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.sk>

## **SLOWENIEN**

Center RS za mobilnost in evropske programe izobraževanja in usposabljanja - CMEPIUS  
(Centre of the Republic of Slovenia for Mobility and Educational Training Programmes - CMEPIUS)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.cmepius.si/solsko-izobrazevanje/etwinning/>

## **SPANIEN**

Instituto Nacional de Tecnologías Educativas y de Formación del Profesorado  
Ministerio de Educación, Cultura y Deporte  
(Ministry of Education, Culture and Sports)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.etwinning.es>

## **SCHWEDEN**

Universitets- och högskolerådet  
(The Swedish Council for Higher Education)  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.utbyten.se>

## **TUNESIEN**

Centre National des Technologies en Éducation  
Nationale eTwinning Plus-Website: <http://www.cnte.tn/index.php/parteneriat/etwinning>

## **TÜRKEI**

MEB Yenilik ve Eğitim Teknolojileri Genel Müdürlüğü  
(Ministry of National Education: General Directorate of Innovation and Educational Technologies)  
Nationale eTwinning-Website: <http://etwinning.meb.gov.tr>

## **VEREINIGTES KÖNIGREICH**

British Council  
Nationale eTwinning-Website: <http://www.britishcouncil.org/etwinning>

## **UKRAINE**

NSBC “Ukrainskiy proryv”  
Nationale eTwinning Plus-Website: <http://www.etwinning.com.ua/>





[www.etwinning.net](http://www.etwinning.net)